
Nüchilcher Städtli-Poscht

2005

Jahresrückblick und aktuelle Informationen



*Für die Einwohner und
alle weiteren Freunde des Städtchens Neunkirch*

Inhalt Städtli-Poscht 2005

| | |
|---|----|
| Vorwort | 3 |
| <i>Aus dem Redaktionsteam</i> | 4 |
| Seiten der Gemeindepräsidentin | 6 |
| <i>Unser jüngsten</i> | |
| <i>Kirchgemeinemitglieder</i> | 11 |
| 72-Stunden-Aktion der Pfadi | 13 |
| <i>Natur und Landwirtschaft heute</i> | 16 |
| Jahres-Revue 2005 | 20 |
| <i>Freud und Leid</i> | 44 |
| Die Neunkircher Ortsparteien | 47 |
| <i>Jugendarbeit in Neunkirch</i> | 50 |
| Die Schulen im Schuljahr 2005–06 | 52 |
| <i>Schülerzahlen/Ferienkalender</i> | 54 |
| Gemeindestatistiken 2005 | 55 |
| <i>Amtsverzeichnis 2006</i> | 56 |
| Vereinsverzeichnis | 59 |
| <i>Unikate hinter den Städtlimauern</i> | 62 |
| Pedalenkraft von der Grabenstrasse | 64 |
| <i>Gemeinderat Franz Ebnöther</i> | 66 |
| Fussballtraum auf dem «Randenblick» | 68 |
| <i>Das Obere Tor leuchtet von unten</i> | 70 |
| Schlusswort | 71 |



Impressum

Herausgeber

Gemeinderat und Gemeindeverwaltung
Neunkirch

Redaktion

Brigitte Lucek, Marcel Tresch

Text- und Bildnachweis

Brigitte Lucek
Marcel Tresch
Weitere Zustellungen

Quellennachweis

Tages- und Wochenzeitungen,
weitere Autorinnen und Autoren

Kontaktadresse

Redaktion Städtli-Poscht,
Gemeindeverwaltung, 8213 Neunkirch

Satz und Gestaltung

Marcel Tresch

Druck

Stamm + Co, 8226 Schleithelm

Auflage

900 Exemplare

Im Rückblick auf das vergangene Jahr 2005 sollen vor allem zwei Dinge ausgedrückt werden: Freude und Dankbarkeit. Freude darüber, dass wir in einem Land leben dürfen, das Krieg, Gewalt, Terror und Verfolgung zu unserem Glück «nur» aus den Medien kennt. Dankbarkeit dafür, dass wir unsere Schweiz als Heimat bezeichnen können, die uns Sicherheit bietet und ein angstfreies Leben gewährt. Freude und Dankbarkeit deshalb, weil wir täglich in der Gemeinschaft erleben dürfen, wie wertvoll das Miteinander sein kann.

Für uns Neunkircherinnen und Neunkircher bedeutet das Leben im und um das Städtli jedoch mehr als eine angstfreie und sichere Zone. Für uns ist es der Ort, an dem wir, unsere Familien, Freunde und Bekannten Wurzeln geschlagen haben, um festen Boden unter den Füßen zu haben, um allein und vor allem mit anderen in der Gemeinschaft heimisch zu werden. Der Begriff Heimat ist und bleibt aber eine leere Worthülse mit lediglich sechs Buchstaben, wenn man sie nicht mit Leben füllt.

In unserer nächsten Umgebung – in unserer Heimat also – sind es gerade die unzähligen kleinen Alltagsbegebenheiten, die unser Leben ausmachen, die uns denn sinn des Daseins vermitteln. Zum Beispiel dann, wenn uns die Nachbarin freundlich zuwinkt, wenn der Nachbar uns herzlich grüsst und wenn uns das Lachen eines Kindes bezaubert. Es sind aber auch die emotionalen Momente, wenn man weiss, dass persönlich erfahrene Freude und ebensolches Leid durch die anderen mitgetragen werden. Leben heisst aber vor allem auch, Glück durch kurze Augenblicke zu erfahren, die uns die Natur mit ihrer Schönheit,

die unsere Mitmenschen mit ihrer Begegnung und die (Haus)Tiere mit ihrer treuen Verbundenheit schenken.

Leben bedeuten jedoch auch die kleinen und überschaubaren Strukturen einer mittelgrossen Gemeinde. Dort wohnen zu dürfen, wo man einander noch kennt und nicht das Gefühl hat, sich in irgendwelchen Dingen einer fremden Person anvertrauen zu müssen. Leben ist aber auch verbunden mit unzähligen Gerüchen, Klängen und vor allem Gefühlen. Der Lebenspartner, die Familie, die Freunde, die Bekannten und die Leute von der Strasse lassen die Umgebung zur Heimat werden, in der man sich wohl fühlt. Verbunden mit vielen schönen und weniger schönen Begebenheiten bedeuten all diese Werte ein ganz persönliches Stück Lebensqualität.

Gewiss gab es im vergangenen Jahr für viele von uns auch harte Schläge. Diese zu verdauen und ins rechte Licht zu rücken ist nicht einfach. Doch gehören nicht gerade auch die Schattenseiten zu unserem Dasein? Niemand von uns bleibt von grossen und vielleicht ganz grossen Krisen verschont. Doch jede Erschütterung im Leben lässt sich leichter tragen, wenn man weiss, dass man festen Boden unter den Füßen hat, wenn man spürt, wo man hingehört und wo seine Heimat ist.

Deshalb wünsche ich Ihnen, dass für Sie die vorliegende Jahres-Chronik 2005 keine negative Bewältigung des Gestern ist, sondern dass Ihnen die persönlich erlebte Vergangenheit hilft, das Heute und das Morgen positiv zu gestalten. Möge Ihnen das neue Jahr viel Freude, Glück Wärme, Geborgenheit und Liebe bringen.

Herzlichst Marcel Tresch

*Liebe Leserinnen und Leser
der Städtli-Poscht*

Unser Lebensrhythmus von heute ist leider nicht mehr nur von den Jahreszeiten, den Kalendermonaten, den Wochen, den Tagen und Stunden und all den damit verbundenen Schönheiten geprägt. Täglich – ja stündlich – berichten die elektronischen Medien vom Weltgeschehen. Das Aktuelle und Neue ist zu beinahe 100 Prozent mit Horror- und Schreckensmeldungen verbunden. Bilder von Naturkatastrophen, Kriegen, Unfällen, Verbrechen, unsäglichem Leid sowie Schicksalsschlägen prägen sich in unseren Köpfen ein. Und wenn es nicht TV- oder Radiokanäle sind, die das Leben visuell und verbal beeinflussen, sind es die Printmedien, die erneut und wiederholt von all dem Schrecklichen berichten. Selten – höchst selten sogar – hören, sehen oder lesen wir positive oder schöne Geschichten, die mindestens so erwähnenswert wie das Negative und schlechte wären.

Beeinflusst durch die Medien

Wir werden, von aussen betrachtet, in erster Linie von den Medien beeinflusst und geprägt. Dies schlägt sich auch auf unsere Lebenseinstellung nieder. Die jeweils zum Jahresende erhobene Statistik zeigt, dass sich Frau und Herr Schweizer zu praktisch allen Lebenssituationen lediglich «vorsichtig optimistisch» oder gar «krass negativ» äussern. Angst davor, den hart erarbeiteten Besitzstand nicht mehr wahren zu können, Angst davor, die Arbeitsstelle zu verlieren, Angst davor, dass man vom Partner oder von der Partnerin für immer verlassen wird, Angst davor, dass die Kinder keine

Lehrstelle finden, Angst davor, keine oder nur noch eine eingeschränkte Zukunft zu haben. Die Liste liesse sich wohl beliebig verlängern. Wer den Wellen der Ängste und Sorgen ausgesetzt ist, der braucht in der Tat eine sichere Rettungsweste, um im Meer des Schlechten nicht zu ertrinken.

Wir entscheiden selbst

Viele, die sich eine solche Weste nicht umlegen können, laufen Gefahr, im Sog des Negativen unterzugehen. Den Medien und Medienschaffenden wird oft vorgeworfen, fast ausschliesslich über Skandale, Katastrophen und andere Hiobsbotschaften zu berichten. Dabei wird auch oft wissentlich ausser Acht gelassen, dass sich diese lediglich nach den Wünschen ihrer Konsumentinnen und Konsumenten richten. Letztendlich sind wir es selbst, die entscheiden, welche TV- und Radioprogramme wir sehen und hören, welche Seiten wir in den Zeitungen und Zeitschriften aufschlagen wollen oder eben nicht. Es bräuchte also eigentlich sehr wenig, um sich vom Trübsal und vom Negativen zu distanzieren.

Erleichtern und verschönern

Der freie Wille, dies oder jenes zu unterlassen, hat nichts damit zu tun, die Augen vor den Tatsachen verschliessen zu wollen. Vielmehr aber damit, sich das eigene und das Leben anderer im eigenen Umfeld etwas zu erleichtern und zu verschönern. Ein aufmunterndes Wort, ein Lächeln, das Bestaunen der Natur, die Freude an den Kindern, das Streicheln eines Tieres, das Geniessen der Sonne, etwas mehr Dankbarkeit für das und jenes, die Liebe zu unseren Nächsten, etwas mehr Verständnis für

unsere Mitmenschen, etwas mehr Zeit für uns selbst, und, und, und. Auch diese Liste liesse sich beliebig lang fortsetzen.

Der Puls unseres eigenen Lebens

Das Jahr 2005 gehört der Vergangenheit an, ist wiederum Gelebtes und Erlebtes mit all den positiven und nicht immer schönen Facetten des Lebens. Hinter der Geschichte von Neunkirch verbergen sich viele Begebenheiten, die wir durch unser Dasein mitgestaltet und mitgeprägt haben. Alles in al-

lem ist dies der unmittelbare Puls unseres eigenen, interessanten und bedeutungsvollen Lebens. Die vorliegende Städtli-Poscht berichtet in aller Kürze über das Geschehene in den zwölf Monaten des Jahres 2005, ohne dabei den hohen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Freuen Sie sich nun mit uns, das Vergangene noch einmal Revue passieren zu lassen. Dies im Wissen darum, dass unsere neue Geschichte schon wieder von vorne begonnen hat. *Ihr Redaktionsteam*



Auf welches «Lebens-Geleise» wir aufspringen, entscheiden wir selbst

*Geschätzte Einwohnerinnen, Einwohner,
Freundinnen und Freunde vom Städtli
Neunkirch*

Jahreswechsel

**«Bedenke: Ein Stück des Weges liegt hinter dir,
ein anderes Stück hast du noch vor dir.
Wenn du verweilst, dann nur um dich zu stärken,
aber nicht, um aufzugeben.»
Augustus Aurelius**

Ein Jahreswechsel bietet Gelegenheit, für einige Momente zu verweilen. Es bereitet Spass, sich am Gelungenen zu erfreuen. Ziele die nicht erreicht worden sind gilt es, kritisch zu hinterfragen. So kann beurteilt werden, ob Knacknüsse zu hart gewesen sind oder die Hürden zu hoch gesetzt wurden. Spannend ist auch der Blick in die Zukunft. Die politischen Ziele für 2006 sind gesetzt. Ich freue mich, mit Ihnen den Zukunftsweg zu begehen. Das «liebenswerte Städtli» mitten im Klettgau lädt dazu ein.

Die familienfreundliche Gemeinde

Neunkirch ist spitze – oder Neunkirch «die familienfreundliche Gemeinde». Zum Jahresende 2005 flatterte eine erfreuliche Nachricht auf den Schreibtisch. Das Resultat vom Regionalrat des Kantons bestätigt, dass Neunkirch betreffend Infrastruktur, Einkaufsmöglichkeiten und finanzieller Situation mit den grösseren Gemeinden mithalten kann. Sehr positiv überrascht hat doch, dass Neunkirch – zusammen mit der Stadt Schaffhausen und der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall – die höchste Note im Bereich Familienfreundlichkeit er-



Annegreth Steinegger, Gemeindepäsidentin

halten hat. Mit Genugtuung dürfen wir uns freuen. Es ist eine Bestätigung für eine langjährige zukunftsgerichtete Politik. Dies Dank solider Planung und aufgeschlossenen Stimmberechtigten.

Strukturelles

Der Swuk-Zug ist blockiert. Zwar hat der Neunkircher Souverän an der Gemeindeversammlung vom 8 April mit 74:54 Stimmen entschieden, dass an Stelle von zwei Varianten – Mehrzweckverband oder Fusion – lediglich die Variante Zusammenschluss der fünf Gemeinden geprüft werden soll. Da jedoch die Stimmberechtigten von Hallau den Swuk-Antrag nicht annehmen und die Wilchinger eine zweite Abstimmung forderten, wurde der Prozess gestoppt. Ganz allgemein zeigen die Resultate in den Swuk-Gemeinden, dass zu wenig Vertrauen aufgebaut werden konnte. Die zahlreichen kritischen Bemerkungen – auch in Neunkirch – zeugen von Unsicher-

heit. Nach Meinung der Stimmberechtigten sind die Entscheidungsgrundlagen ungenügend und viele Details noch zu klären. Wir Behördenmitglieder fordern die aktive Mitwirkung der Einwohnerschaft und dass die Kommunikation lückenlos und offen sein muss. Der Start für die nächste Phase ist mit den im Projekt verbleibenden Gemeinden im März 2006 geplant.

Zwischenhalt auch im kantonalen Projekt «sh.auf». Die Zwangsfusionen mit den berühmten «sieben Ostereiern» sind durch die massiven ablehnenden Stellungnahmen vom Tisch. An der Aufgabeneinflechtung wird in diversen Teilbereichen jedoch weitergearbeitet. Das macht auch Sinn. Es gilt aber, die Vorschläge sorgfältig zu beurteilen und sich dort einzusetzen, wo ein Abbau am «service public» die Folge sein kann, oder wenn durch Strukturveränderungen höhere Kosten ausgelöst werden.

Hochbau

Der erfreuliche Trend zum Bau von Eigenheimen hat sich 2005 fortgesetzt, wurden doch für zwölf Einfamilienhäuser Bauversuche eingereicht. Zudem werden mehrere Wohnungen im Städtli saniert. Neunkirch ist für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger gerüstet.

Die geplanten baulichen Sanierungen der Gemeindegebäude konnten termingerecht beendet werden. Dazu gehören die Sanierung der Fassade altes Schulhaus, die Sanierung des Bodens der alten Turnhalle, der Einbau von Duschen in der Sanitätshilfsstelle, die Sanierung der Liftanlagensteuerung im Alters- und Pflegeheim «Im Winkel». Die Feuerwehr benötigt dringend den Anforderungen angepasste

Räumlichkeiten. Der Neubaustandort liegt hinter der «Roten Fabrik» an der Gächlingerstrasse. Der Planungswettbewerb – es wurden acht Vorschläge beurteilt – brachte leider noch kein abschliessendes Resultat. Zur Überarbeitung werden zwei Architekturbüros eingeladen. Das Ziel hat der Gemeinderat definiert: Der Spatenstich soll im Jahr 2006 erfolgen.

Tiefbau

Tiefbaureferentin *Uschi Kurz* berichtet von zwei gelungenen Projekten: Die Erschliessung im «Welscher Garten» und die Neugestaltung der Eingänge an der Vordergasse. Letzteres wurde im Sommer mit einem feierlichen Einweihungsfest beim Obertorturm – dies bei Musik, Speis und Trank – für die Benützung freigegeben.

Die Planung für die Sanierung der Hintergasse im Jahr 2006 ist abgeschlossen. Da jedoch der Souverän anlässlich der Budget-Gemeindeversammlung im November einen Rückweisungsantrag gutgeheissen hat – infolge Überprüfung einer allfälligen Erweiterung des Wärmeverbundes – ist dieses Vorhaben vorerst blockiert.

Verzögerungen sind auch bei der geplanten Verbindungsstrasse zwischen dem Langfeldweg und der Hallauerstrasse zu melden. Ein gutgeheissener Rekurs erfordert die Erarbeitung eines neuen Projektes.

Ebenso verzögert sich der Bau der Unterführung Gige-Langfeldweg. Bei diesem Projekt gilt es die Vorgaben der Deutschen Bahn AG zu akzeptieren.

Finanzen

Die Gemeinderechnung 2004 konnte mit einem erfreulichen Ertragsüberschuss

in der Höhe von 370'008.21 Franken verabschiedet werden. Dies bei einem Aufwand von 10'678'973.19 und einem Ertrag von 11'048'945.40 Franken. Möglich wurde dies dank disziplinierter Budgettreue und deutlich gesteigertem Ertrag aussgewöhnlicher Steuereinnahmen.

Das Budget 2006 sieht eine erneute Steuerfusssenkung von zwei auf 108 Prozent bei natürlichen Personen und auf 98 Prozent bei juristischen Personen vor. Dies nachdem vor Jahresfrist eine Senkung von 120 auf 110 bei den natürlichen und von 120 auf 100 bei den juristischen Personen beschlossen wurde. Somit ist der Gemeinderat seiner Strategie treu geblieben, dass nach den hohen Investitionen in den zurückliegenden Jahren der Steuerfuss sukzessive gesenkt werden soll. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von in der Höhe von 142'130 Franken. Da jedoch die Sanierung der Hintergasse zurückgestellt wurde, weist das Budget nun einen Aufwandüberschuss über 65'690 Franken auf. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben mit Befriedigung einen Vorschlag verabschiedet, in dem trotz einem gespitzen Rotstift viele Anliegen für die Jugend und Freizeit Platz gefunden haben. So kann in der alten Turnhalle die Akustik verbessert und die Fenster und die Türe saniert werden, der Hartplatz erhält ein Ballfangnetz, der Kinderspielplatz im Städtli wird neu gestaltet und der Erneuerung der Frischwasserzufuhr im Schwimmbad steht nichts mehr im Wege.

Feuerwehr

Die Feuerwehren Siblingen, Gächlingen und Neunkirch schlossen sich auf den

1. Januar 2006 zum Feuerwehrverband Mittel-Klettgau (FMK) mit eigener Rechtspersönlichkeit und Rechnung zusammen. Die Fusion der drei Wehren zu einer einzigen schlagfertigen Feuerwehrorganisation ermöglicht die Gemeindeaufgabe «Wehrdienste» im Rahmen der gesteigerten Anforderungen, wie sie die neue Brandschutzgesetzgebung des Kantons und die fachtechnischen Erfordernisse formulieren, zukunftsstauglich zu erfüllen.

Personelles

Jubiläum im Forst: Seit 1980 ist *Fredi Kronenberg* als Forstwart im Neunkircher Wald tätig. Pflichtbewusst und mit viel Sachkenntnis ist er unserem Forst bei Wind und Wetter treu geblieben. Wir gratulieren *Fredi Kronenberg* zum 25-Jahr-Dienstjubiläum und danken für den Einsatz herzlich. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute und angenehme Zusammenarbeit.

Weiterbildung: Zwei Mitarbeiterinnen der Verwaltung haben sich zu einer berufsbegleitenden Weiterbildung entschlossen.

Ursi Mühlhaupt, Steuerverwalterin, hat in diesem Jahr den Ausbildungskurs 1 der Schweizerischen Steuerkonferenz SSK besucht und mit der hervorragenden Gesamtnote von 5,5 abgeschlossen.

Susan Eppensteiner, Gemeindeschreiberin, hat an der Zürcher Hochschule Winterthur, am Institut für Verwaltungsmanagement, den zweijährigen Lehrgang zur diplomierten Gemeindeschreiberin mit Fachnachweis (IVM) absolviert. Die bereichsbezogenen Abschlussprüfungen – Verwaltungsrecht, Public Management, öffentliches Sozialwesen, öffentliches Finanz- und Steuerwesen, öffentliches Planungs- und

Bauwesen – hat sie mit sehr gutem Erfolg bestanden. Für Susan Eppensteiner steht jetzt noch die Diplomarbeit bevor.

Wir gratulieren beiden engagierten Mitarbeiterinnen und schätzen uns glücklich, auf den Einsatz von gut ausgebildeten Fachkräften zählen zu dürfen.

Wechsel im «Winkel»: Heimleiterin *Renate Müller* hat sich nach achtzehneinhalb Jahren Tätigkeit entschieden, ihre Anstellung auf den 30. November 2005 zu kündigen. Mit ihr verlieren wir die Frau der ersten Stunde. Das Heim wurde 1987 neu eröffnet. Zuerst war sie als Pflegefachfrau tätig und anschliessend als Stationsleiterin. 1995 übernahm Renate Müller die Heimleitung. Nebenbei leitete sie den Pflegedienst. Das Heim führte sie mit grossem Einsatz und Fachkompetenz. Eine Herausforderung bildete vor einigen Jahren die Reorganisation des Heims, dies, um die Heimrechnung zu verbessern. Diese anspruchsvolle Zeit hat sie sehr gut gemeistert. Wir danken ihr für ihren grossen Einsatz, wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und vor allem gute Gesundheit.

Zukünftig wird ein Leitungsteam, bestehend aus drei Personen, das Heim führen. Als Verantwortlicher für die Pflege wird *Daniel Dové* aus Mönchaltdorf in der Funktion als Stationsleiter mit vermehrter Verantwortung per 1. Februar 2006 angestellt. Wir heissen ihn herzlich willkommen und wünschen ihm an seinem neuen Arbeitsplatz viel Freude und Befriedigung.

Wechsel im Forst: *Hansueli Langenegger*, Förster von Osterfingen, war seit dem Jahr 1998 für den Neunkircher Wald zuständig. Ein Zusammenarbeitsvertrag mit den Gemeinden Osterfingen, Wilchingen

und Neunkirch regelte die Organisation. *Hansueli Langenegger* hat mit viel Hingabe, Schaffenskraft und mit grossem Berufs- und Verwaltungskennntnissen im Neunkircher Wald positive Spuren hinterlassen. Auf eigenen Wunsch hat er unseren Forstbetrieb auf den 30. September 2005 verlassen. Wir wünschen *Hansueli Langenegger* an seinem neuen Arbeitsort viel Erfolg und Befriedigung.

Die Nachfolge ist bereits geregelt. Der Gemeinderat hat *Alois Ebi*, Förster von Gächlingen, per 1. März 2006 gewählt. Er übernimmt ab diesem Datum die Leitung des neu gegründeten Kommunalbetriebes Forst/Bauamt Neunkirch. Die beiden Bereiche sind somit organisatorisch zusammengeführt. *Alois Ebi* heissen wir an seinem neuen Wirkungskreis in Neunkirch herzlich willkommen und wünschen ihm, dass er sich bald in unseren Wäldern, Fluren und Gassen heimisch fühlt.

Wechsel auch in der Behörde: Mitte Juni gab Baureferent *Oskar Hutter* überraschend seinen sofortigen Rücktritt von seinem Amt als Gemeinderat bekannt. Während zweieinhalb Jahren hat er die abwechslungsreiche Funktion des Baureferenten gerne ausgeübt. Wir danken *Oskar Hutter* für den Einsatz für unsere Gemeinde herzlich und wünschen für die Zukunft Gesundheit und viel Befriedigung.

Mit *Franz Ebnöther* wurde auf den 1. Januar 2006 ein Nachfolger gefunden. Er übernimmt die Aufgaben des Baureferenten. Für die Bereitschaft, sich als Gemeinderat zu engagieren und mitzuhelfen, die erfolgreiche Zukunft von Neunkirch mitzugestalten, bedanken wir uns im Namen der Bevölkerung ganz herzlich.

Dankeschön

Beim Verweilen zum Jahresende wird mir einmal mehr bewusst, dass ein Gemeinderatsmitglied ohne die breite Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Behörden- und Kommissionsmitglieder sowie Funktionäre keine Chance hätte, eine Gemeinde zu führen.

Speziell bedanke ich mich bei meiner Gemeinderatskollegin *Uschi Kurz*, bei meinen Kollegen *Hansueli Müller* und *Ruedi Rauber* sowie beim Mitarbeiterteam der Gemeindeverwaltung mit *Judith Baumann*, *Susan Eppensteiner*, *Ursi Mühlhaupt*, *Ueli Müller* und *Fabienne Rieser*. Bedingt durch die über sechsmonatige Vakanz im Gemeinderat haben sie viel beigetragen, das Gemeindegeschiff auf Kurs zu halten.

Nicht zu vergessen sind jene Personen, die durch die Mitwirkung in einem Verein, für stille Hilfestellungen oder durch Engagement in der Öffentlichkeit unbe-

zahlbare Beiträge leisten. Darum will ich mit einem herzlichen Dankeschön an dieser Stelle alle erreichen.

Ausblick

Um das Eingangszitat von Augustus Aurelius aufzunehmen, kommt nun der gestärkte Blick in die Zukunft: «Bedenke: ... ein anderes Stück hast du noch vor dir. Wenn du verweilst, dann nur um dich zu stärken, aber nicht, um aufzugeben!» Da gäbe es viel aufzuzählen. Ich fasse mich kurz: Möge es uns gelingen, dass wir als Gemeindefamilie die gesetzten Ziele mit viel Kraft und Mut zum Wohl seiner Bewohnerinnen und Bewohner erreichen.

Ich wünsche Ihnen, sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner, für das Jahr 2006 eine bestmögliche Gesundheit und freue mich auf zahlreiche Begegnungen mit Ihnen.

Ihre Annegreth Steinegger
Gemeindepräsidentin



Mit dem Jahr 2006 hat ein neues Stück Weg für uns alle begonnen

Unsere jüngsten Kirchgemeindemitglieder



Zum Abschluss des Winterhalbjahres wird jeweils das Kolibrifest gefeiert

Aus der früheren «Sonntagsschule» sind in jüngster Vergangenheit die «Kolibri»-Gruppen entstanden.

Im Laufe des Kolibrijahres gibt es zwei Höhepunkte. Am vierten Advent führen die Kolibrikinder immer in der Kirche ein Krippenspiel auf. Mit viel Eifer werden Lieder eingeübt und Rollen gelernt. Wenn zum Schluss alles zusammenpasst und die Kinder in ihren Kostümen auf der Bühne stehen, ist es für alle ein grosses Erlebnis.

Wie immer war auch in diesem Jahr der Gottesdienst durch die Eltern und die Gemeinde sehr gut besucht. Letzte Weihnacht führten wir das Stück «Markt in Bethlehem» auf. Dabei wurde die Weihnachtsgeschichte

aus der Sicht der Händler von Bethlehem erzählt. Durch die Marktszenen ergaben sich sehr farbenfrohe Bilder.

Die Kraft des Heiligen Geistes

Zum Abschluss des Winterhalbjahres feiern wir jeweils das Kolibrifest. Bei sommerlichen Temperaturen fand das diesjährige Fest im Mai statt und stand unter dem Thema «Pfingsten». Dabei versuchten wir die Kraft des Heiligen Geistes auf verschiedene Art zu erleben. Die Entdeckungsreise begann beim Pfarrhaussäli und endete im Wald auf dem Festplatz. Während der ersten Pause wurde im Schatten der grossen Linde die Geschichte von Pfingsten erzählt. Ein Stück weiter konnten alle Kinder mit

Unsere jüngsten Kirchgemeindemitglieder

Hilfe eines Fallschirms die Kraft des Windes spüren. Auf dem Festplatz gab es noch einige Posten zum Thema. Jedes Kind durfte ein Windrädli basteln.

Nach dem Wettkampf um den höchsten Brennholzstapel versuchten alle Gruppen, möglichst schnell ein Feuer zu entzünden. Beim letzten Posten ging es darum, Sprachen zu erkennen. Zum anschliessenden Grillen waren dann auch die Familien der Kolibrikinder eingeladen und es gab eine gemütliche Runde auf dem Festplatz.

Bunt und schnell wie der Kolibri

Der Kolibri ist ein bunter und schneller Vogel. Und genauso bunt und schnell sind

auch die beiden Gruppen der jüngsten Kirchgemeindemitglieder. Früher wurden diese Gruppen «Sonntagsschule» genannt. Heute gibt es zwei Gruppen, die die gleichen Themen behandeln. Es werden biblische Geschichten erzählt, Lieder gesungen, gebastelt und allgemeine christliche Themen kindgerecht angesprochen. Die eine Gruppe trifft sich am Sonntagmorgen um 10.00 Uhr im Pfarrhaussäli, die zweite Gruppe trifft sich im Winterhalbjahr jeweils am Freitag um 15.45 Uhr.

Das Kolibriteam: Sabine Baumann, Cornelia Freitag, Beatrice Gasser, Diana Murbach und Irene Uehlinger



Die Kolibris bilden die Gruppe von Neunkirchs jüngsten Kirchgemeindemitglieder



Das Programm «Circus acqua vitale» begeisterte das grossartige Publikum

Landesweit wurde das erste Mal die «Aktion 72 Stunden» durchgeführt. 1000 Pfadigruppen mit über 10'000 Kindern und Jugendlichen setzten gleichzeitig und innerhalb der vorgegeben Frist gemeinnützige und nachhaltige Projekte um.

Die Pfadi Neunkirch stellte sich dieser Herausforderung auch. Es galt, das Programm «Circus acqua vitale» einzustudieren und aufzuführen sowie einen Streichelzoo zu organisieren. Die freiwillige Kollekte wurde zugunsten der Organisation «Die Wüste lebt – Wasser für alle» gespendet. Ein nicht ganz einfaches Projekt, das die Pfadis und freiwillig Helfenden aber mit

viel Enthusiasmus erfolgreich abschliessen konnten.

Donnerstagabend, 15. September

50 Pfadis warten gespannt. Sie wissen nicht, was sie in den nächsten Tagen erwartet. Ein ohrenbetäubender Knall startet vor der Städtlihalle den 72-Stunden-Countdown. Zwei Clowns verlesen die Projektaufgaben. Nach dem stärkenden Apéro machen sich die Kinder und Leiterinnen voller Tatendrang an die Arbeit. Eine Turnhalle wird gemütlich mit Schlafplätzen eingerichtet, der Geräteraum in eine Aufenthaltsmöglichkeit verwandelt. Etwas später sammeln die Kinder im Brainstorming viele Ideen für das Zirkusprogramm. Tief in der

Nacht stellen die Leiterinnen die Zirkusnummern für die Aufführung zusammen.

Freitag, 16. September

Den ganzen Tag heisst es für alle üben, üben, üben. In der Turnhalle werden Trampoline aufgestellt. Es wird getanzt und geturnt, jongliert und balanciert. Mädchen kurven mit ihren Einrädern rasant auf dem Hallenboden umher. Zauberer und Clowns studieren ihre Tricks und Gags ein. Im Foyer und im Freien entsteht ein Bühnenbild, das die Turnhalle nach und nach in eine Unterwasserwelt verwandelt. Wasser lautet das Thema für das Programm sowie die Zirkusdekoration und weist auf die Kollekte zugunsten der Organisation «Die Wüste lebt – Wasser für alle» hin.

Samstag, 17. September

Den eingeübten Zirkusnummern wird der letzte Schliff verliehen und die Turnhalle mit grossem Aufwand verdunkelt, damit auch die Unterwassernummer mit ultraviolettem Licht voll zur Geltung kommt. Der ganze Zirkusablauf muss gut einstudiert und durchdacht sein. Nachts um vier Uhr gönnen sich schliesslich auch die Leiterinnen noch eine Mütze Schlaf.

Sonntagmorgen, 18. September

In der Zirkusküche duftet es nach Popcorn. Auf der Bühne läuft die Hauptprobe an. Vor der Städtlihalle werden die Tiere für den Streichelzoo eingezäunt. Neben Meerschweinchen, Kaninchen, Ponys und Schafen sind sogar zwei Dromedare zu



Im Streichelzoo waren unter anderen zahlreichen Tierarten auch Schafe zu bestaunen



Das Haus im «Muzell» ist Begegnungsort und Heimat der Neunkircher Pfadfinder

bestaunen. Ein Hengst zeigt zu viel Freude an den Ponydamen und kann nur mit Mühe und Not im Zaum gehalten werden. Nach einem heftigen Aufbäumen und einer Schrecksekunde für die Pfadis wird das Pony dem Besitzer zurückgebracht. Der Puls steigt ohnehin bei allen. Die letzten Vorbereitungen werden getroffen.

Sonntagnachmittag, 18. September

Die Beringer «Guggemusig Randehüller» begrüsst die Zirkusgäste musikalisch. Das Publikum erfährt von der Organisation «Die Wüste lebt – Wasser für alle» von den Projekten in Afrika und gleichzeitig wohin die Zirkus-Kollekte fliesst. Es wird verdunkelt und die Spannung steigt. Eine

Taucherin erscheint in der Unterwasserwelt und eröffnet den «Circus acqua vitale». 50 Kinder und 15 Leiterinnen spielen, turnen und tanzen für den guten Zweck. Am Ende singen alle den «Acqua vitale»-Song, der von einer Pfadileiterin eigens für diese Aktion komponiert wurde. Das Publikum ist begeistert, spendet viel Applaus und eine sehr grosszügige Kollekte in der Höhe von 2000 Franken. Durch die Aktion der Pfadi Neunkirch erhalten Menschen in Afrika Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Unser herzlicher Dank gilt dem grossartigen Publikum für das so zahlreiche Erscheinen, die Spendenbereitschaft und die Wertschätzung unseres Engagements.

Eveline Lohri v/o Lovara



Der Aufenthalt in der Natur fasziniert Biologin Gabi Uehlinger immer wieder aufs Neue

Am Anfang des Jahres übernahm Gabi Uehlinger von ihrem Vater Fritz den Hof «zur Farb». In vielerlei Hinsichten ist die Biologin eine aussergewöhnliche Frau.

Immer öfter stehen Landwirtschaftsbetriebe vor dem Übernahmeproblem durch ein Familienmitglied. Meist ist es der Älteste, im Idealfall mit einer Frau verheiratet, welche die Interessen des Mannes vertritt und tatkräftig im Betrieb mithilft. Velerorts gibt es zwar Männernachwuchs, doch oft hat dieser bereits einen anderen Beruf erlernt und zeigt gar keinen oder nur wenig Gefallen an der Übernahme des elterlichen Betriebes. Ganz anders bei der Fami-

lie von Elisabeth und Fritz Uehlinger, die bis Ende 2004 in zweiter Generation den Hof «zur Farb» mit reinem Ackerbau betrieben. Sie interessierte jedoch nicht nur die Übernahmefrage. Mit Silvia, Gabriela, Susanne und Barbara stellte sich aber ausschliesslich Frauennachwuchs ein. Im weitesten Sinn wurden mit Biologin, Gärtnerin und Biotechnolgin zwar landwirtschaftsverwandte Berufe erlernt, doch für Aussenstehende schien die Hofübergabe an einen Dritten oder an einen Angeheirateten die logische Folge zu sein.

Weg von der Theorie

Doch erstens kommt es ja bekanntlich anders und zweitens als man denkt. Nach-

dem Fritz Uehlinger von Vater Albert 1971 den Hof übernahm und mit seiner Frau die 20 Hektaren Ackerland während 34 Jahren bewirtschaftete, ging im Januar 2005 der Betrieb an die allein stehende Tochter Gabi über. Die 30-Jährige ist zwar in festen Händen, doch die Interessen des Partners richten sich verständlicherweise auf dessen elterliche Geschäftsübernahme in Wilchingen. Was für viele mit der Hofübernahme eher aussergewöhnlich erscheint, ist für die Biologin (ETH-Diplomarbeit: «Einfluss von Buntbrachen auf die Diversität der Wanzenfauna und des Samenvorrates im Boden in einer Ackerlandschaft») eine logische Abfolge ihres bisherigen Lebens. «Selbstständigkeit, praktische Feldarbeiten und der Aufenthalt in der Natur faszinier-

ten mich schon immer», erklärt sie den Umstand, weshalb sie der Hofübernahme und nicht dem «sehr theoretischen Gebäude» universitäre Forschung den Vorrang gab. Und Dank der fachlichen und betrieblichen Unterstützung durch ihre Eltern steht die Jungunternehmerin ja nicht alleine da.

Kein «grüner Abfall»

So Aufsehen erregend alles aussehen mag, so beachtenswert sind auch – neben dem bekannten Ackerbau – die speziellen Arbeiten auf den Feldern der Uehlingers. Das Unkraut spielt im Leben eines Landwirts eine wichtige Rolle. In der Regel geht es meistens darum, dieses in Grenzen zu halten oder unter Einsatz chemischer Mittel zu vernichten. «Die Veränderungen in der



Die Wildblumensaatgutproduktion auf dem Hof «Zur Farb» erfordert sehr viel Handarbeit

Feldbestellung, hin zu einer ökologischen und umweltverträglichen Landwirtschaft», erklärt Gabi Uehlinger, «weckten bei uns schon lange das Interesse vieler unbeachteter Unkräuter.» Zahlreiche Arten standen auf der Roten Liste und waren beinahe vollständig verschwunden. Inzwischen wurde längstens erkannt, welchen Stellenwert der einstige «grüne Abfall» im Ökosystem der Äcker einnimmt. Für die Uehlingers vor mehr als einem Jahrzehnt eine lebensnotwendige und berufliche Selbstverständlichkeit, dass man sich direkt mit dem Bewahren der Biodiversitäten (Diversität = Vielfalt) auseinanderzusetzen begann.

Echte Pionierleistungen

Einfach ausgedrückt begannen sie typisch einheimische Pflanzen und Unkräuter zu sammeln und zu vermehren. Zu Beginn der Samengewinnung eine Knochenarbeit, denn geeignete Flächen für extensiv genutzte Wiesen, Bunt- und Rotationsbrachen müssen mit einer eigens dafür zusammengestellten Samenmischung eingesät werden. «Damals ein grosses Problem, denn



viele gewünschte Pflanzenarten waren nicht oder nur in sehr kleinen Mengen vorhanden», so die Biologin. Zudem war die Pionierarbeit der Neunkircher Bauernfamilie auch mit einem grossen Risiko verbunden. Neben der Witterungsabhängigkeit gestaltete sich nämlich die Artenvermehrung als äusserst schwierig. Darum wurde versucht, einzelne Sorten aus der typischen Ackerbegleitflora selber auszudehnen. Bald begann auch eine enge Zusammenarbeit mit einem grossen Schweizer Saatgutproduzenten. Neben dem Saatgut, das produziert wird, werden verschiedene seltene Arten aus unserem Kanton, so genannte Schaffhauser Ökotypen, angebaut. «Das Basis-Saatgut», freut sich die Landwirtin heute noch über die glücklichen Umstände, «wurde an Wildstandorten in unserem Kanton gefunden und gesammelt.»

70- bis 80-Stunden-Wochen

Nachdem das Ernten mit einem Mähdrescher ein Misserfolg war, weil man die verschiedenen Samenarten nicht trennen konnte, wurden entlang der Buntbrachen eine Art Gartenbeete angelegt. Dank dieser Gartenanbaumethode wuchsen grosse, schöne Pflanzen heran. Der Grundstein für die erfolgreiche Samengewinnung war gelegt. 1996 waren es lediglich 15 verschiedene Sorten. «Heute werden Mischungen für die ganze Schweiz mit 24 oder 37 einheimischen und seltenen Ackerkräutern zusammengestellt, wovon wir einen Teil produzieren können», erzählt Gabi Uehlinger. Trotz Hilfsgeräten und Maschinen sind die anfallenden Arbeiten heute keinesfalls geringer. Bei der Samengutproduktion wird der grösste Teil von Hand erledigt. Allein

bei der Erntezeit offenbarte sich eine ganze Palette verschiedenster Arbeitsweisen. «Sämtliche Arten unterscheiden sich in Samengrösse, Ausbreitungsweise und Reifezeitpunkt», lässt die 30-Jährige durchblicken, weshalb 70- bis 80-Stunden-Wochen keine Seltenheit sind. Hinzu gesellen sich naturgegebene Probleme, welche die Arbeiten nicht gerade vereinfachen. Ein Beispiel sind diejenigen Samen, die einerseits von blossen Auge kaum zu erkennen und mit einem so genannten «Fallschirm» ausgerüstet sind, so dass sie andererseits beim kleinsten Windhauch fortwehen.

Arbeiten von Hand

Inzwischen wurde das Anbauverfahren dank gemachter Erkenntnisse in über einem Jahrzehnt optimiert. Alle Pflanzenarten werden im Herbst oder anfangs Frühling in Aussaatkistchen ausgesät. Sobald die im unbeheizten Treibhaus herangezogenen Keimlinge stark genug sind, werden sie zu Tausenden in kleinen Presstöpfen pikiert. Nach wochen- und monatelanger Pflege sind die starken Einzelpflanzen mit einem Wachstumsvorsprung gegenüber den Unkräutern besser gewachsen und werden von diesen nicht mehr verdrängt. «Auch die Setzlinge werden von Hand von der Setzmaschine aus in die vorbereitete Bodenrillen gesteckt», erklärt Gabi Uehlinger. Je nach Art handelt es sich dabei um 500 bis 5000 Stück, deren Kulturen in der Wachstumsphase wiederum von Hand gejätet werden müssen. Doch der Erfolg der Ernte ist damit noch längstens nicht garantiert. Mäuse, Vögel und Insekten heissen die Erzeugniskonkurrenten der Neunkircher Samenpionier-Familie.



Mut und Diversität

Nach jahrelanger Vorkämpferfunktion hat sich die Wildblumensaatgutproduktion auf dem Hof «zur Farb» zu einem wichtigen Betriebszweig entwickelt. Aber nach wie vor spielt der Anbau von Raps, Weizen, Sonnenblumen, Emmer und Zuckerrüben eine wichtige (Überlebens-) Rolle der Bauernfamilie. Doch Gabi Uehlinger wäre nicht sie selbst, wenn sie neben der eigenständigen Betriebsübernahme mit den körperlich anstrengenden Arbeiten nicht noch Zeit fände, sich ihrem erlernten Beruf und den damit eingegangenen Verpflichtungen zu widmen. Neben Monitoring (Vogelzählen) für die Vogelwarte Sempach und Beteiligung an einzelnen Projekten am Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick, ist die aufgestellte und sympathische Biologin entweder einfaches oder führendes Mitglied einiger lokalen, regionalen und nationalen Vereinigungen, die sich mit einem der vielfältigen Themen aus ihrem Interessensgebiet auseinandersetzen. Alles in allem der Mut und die Diversität einer aussergewöhnlichen Frau.



Trotz milder Temperaturen zu Beginn des Jahres gab es im Januar ab und zu etwas Schnee

Das neue Jahr wurde mit zu milden Temperaturen begrüsst. Die in den Medien omnipräsente Berichterstattung über die Tsunami-Katastrophe im Indischen Ozean liess den Jahreswechsel auch bei uns besinnlicher als sonst angehen. Viele gedachten der über eine Viertelmillion Opfer, die global viel Leid in die betroffenen Familien brachten, und der mehrere Millionen Obdachlosen, die ausser das nackte Leben ihr ganze Hab und Gut verloren. Mit 107 Toten und mindestens heute noch zwölf Vermissten wurde die Schweiz ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen. Weltweite Spenden in Milliardenhöhe vermögen die materiellen Verluste einigermaßen vergessen machen, doch niemals das unendliche Leid der Betroffenen.

Neues Juniorinnen-Volleyballteam

Neben den teils überregional bekannten Teams, stellt der VBC Neunkirch auch eine kleine, aber aufgestellte Juniorinnenmannschaft. Erste Erfahrungen sammelte die von Susi Haas trainierte Equipe bei Mini-Turnieren. In der neuen Saison wurden die Neunkircherinnen erstmals an eine Meisterschaft bei den Juniorinnen B angemeldet. Dabei konnten bereits einige Siege gefeiert und vor allem viel dazugelernt werden. Seit dem Rückrundenstart mit dem Derby gegen den VBC Hallau kämpft der Nachwuchs um wichtige Punkte und eine stets gute Platzierung im Wettstreit des Regional-Verbandes Nord-Ost-Schweiz. Dabei bleibt zu hoffen, dass das Team Bestand hat und viel Nachwuchs erhält.

Buntbrachen und Feuerwehrmagazin

Für aller Augen sinnvoll und schön genehmigt die Exekutive für die kommenden sechs Jahre die Vergütungen an die Landwirte für das Anlagen und die Pflege von ökologischen Ausgleichsflächen (so genannte Buntbrachen) in landwirtschaftsgebieten. – Für den Neubau des Feuerwehrmagazins wird eine Planungskommission gebildet. – Die Verträge zwischen dem Kanton und der Gemeinde betreffend der Zivilschutzanlagen «uf em Müligrabe» und «Gächlingerweg» werden vom Gemeinderat genehmigt.

Gestiegener Marktwert der Ethik

Die Volkshochschule Klettgau ist für ihre jeweils sehr interessanten Themen über-

regional bekannt. Prof. Dr. Hans Ruh, Wissenschaftlicher Leiter der Stiftung für angewandte Ethik, ging in seinem informativen Vortrag in der Schulhausaula einer Form der Neuorientierung der Ethik, die sich in den letzten Jahren scheinbar im Bevölkerungsbewusstsein ausbreitete, nach.

Nachdem Shareholdereuphorie sowie Globalisierungswahnsinn die moralische Perspektive in den letzten Jahren deutlich eliminierte, wird überall und immer öfter Gegensteuer verlangt. Der Vortrag verfehlte seine Wirkung nicht. Unmissverständlich wird je länger je mehr gefordert, dass Wirtschaft, Politik und Wissenschaft endlich aufhören sollen, falsche Signale auszusenden und als Verantwortungselite über die Bevölkerung zu herrschen.



Die Ostseite des Städtli von der südlich gelegenen «Schützenmuer» aus gesehen



Neunkirchs Bergkirche aus der Perspektive des Quartiers «Welscher Garten»

Witterungsmässig zeigte sich der Monat Februar zwar zeitweise kalt, doch visuell nicht gerade winterlich. Die kleinen Schneemengen glichen nur einem zarten Flaum, reichten aber nicht für das Schlitteln- oder Skivergnügen für die Kinder aus.

Probealarm zur Sicherheit aller

Zum Glück müssen jeweils keine Verhaltens- und Schutzmassnahmen ergriffen werden, wenn jährlich am ersten Februar-Mittwoch am Nachmittag punkt 13.30 Uhr die Sirenen heulen. Es wird lediglich aus Kontroll- und Sicherheitsgründen die Funktionstüchtigkeit getestet. Dabei wird jeweils der «Allgemeine Alarm» – ein regelmässiger auf- und absteigender Heulton von einer Minute Dauer – von der Einsatzzen-

trale der Schaffhauser Polizei ausgelöst und das Zeichen nach drei Minuten Unterbruch wiederholt. Ausserhalb der (immer) angekündigten Kontrolle bedeutet es aber, dass eine akute Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. Hinweise und Verhaltensregeln in diesem Fall befinden sich auf den hintersten Seiten jedes Telefonbuches im Merkblatt «Alarmierung der Bevölkerung».

Negative Neunkircher Unfallstatistik

5,9 Prozent der 661 im Kanton Schaffhausen passierten Unfälle, oder 39 an der Zahl, ereigneten sich gemäss Polizeistatistik 2004 im Klettgau. Einen bedenklichen «Rekord» hält dabei die Gemeinde Neunkirch. Auf den Strassen rund um das Städtli mussten total 17 Unfälle (43,6 Prozent) polizei-

lich rapportiert werden. Dabei wurden fünf Erwachsene und zwei Kinder verletzt. Zu blossen Blechschäden kam es insgesamt elf Mal. An den Ereignissen waren 33 Autos, ein Motorrad, zwei Mofas und/oder Fahrräder und ein Fussgänger beteiligt. Hauptursachen der Unfälle sind das Nichtanpassen der Geschwindigkeit an gegebene Situationen und das zu schnelle Fahren.

Wahlen im Städtliparlament

Alle zwei Jahre stehen im Neunkircher Einwohnerrat Wahlen an. Bei seiner letzten Amtshandlung im Schulhaus «Randenblick» war es Alterspräsident *Mathias Beyeler (SP)* vergönnt, das Ruder an *Ueli Senn (SVP)* zu übergeben. Die Nachfolge von *Jakob Sorg* als Aktuar und seiner Stellvertreterin *Brigitte Lucek* treten *Roger Ammon (Aktuar)* und *Oskar Meyer (Stellvertreter)* an. Letzterer war bereits vor rund zwei Jahrzehnten während dreier Amtsperioden umsichtiger Forstreferent der Gemeinde. Zum Vizepräsidenten wird *Hans Peter Baumann (FDP)* gewählt. Als erste Amtshandlung hatte der soeben gewählte höchste Neunkircher für zwei Jahre ebenfalls zahlreiche Wahlen vorzunehmen. *Christian Weisshaupt (SP)* und *Brigitte Lucek (FDP)* heissen die neuen Stimmenzähler. Für die Rechnungsprüfungskommission stellten sich alle Bisherigen zur Verfügung. Die RPK setzt sich aus *Daniel Stauffer (FDP, Präsident)*, *Heinrich Müller (FDP)*, *Monika Reich* sowie *Werner Vögeli* zusammen. Mit den gleichen einstimmigen Resultaten warteten die Wahlen in die Bürgerkommission auf. Dem Gremium gehören nach wie vor *Max Wildberger (Präsident)*, *Roland Schacher*, *Diego Manfrin*, *Roland Spaar*, *Anne-greth Steinegger*, *Yvonne Steinegger*, *Wer-*



Ein Relikt aus alten Zeiten in der Vordergasse

ner Uehlinger, *Christian Weisshaupt* und *Annette Wildberger* an. Von der Exekutive wird der Einwohnerrat darüber informiert, was im Schwimmbad gebaut worden ist. Die Gemeindepräsidentin orientiert zudem über die «Projektaufsicht Bauwesen», das laufende Swuk-Projekt und das Kantonsprojekt «sh.auf». Tiefbaureferentin *Uschi Kurz (SP)* informiert dahingehend, dass mittels Umfrage geprüft werde, ob Tempo 30 in allen Quartieren eingeführt werden soll.

Buntes Treiben in den Gassen

Am letzten Samstag des Monats feierten die Kleinen und Kleinsten erneut ihre schrille und Freude verbreitende Fasnacht. In den Gassen des Städtlis schneite es – ganz der fünften Jahreszeit entsprechend – bunte Konfettis sowie ebensolche Papierschnipsel und Papierschlängen.



Der erneute Wintereinbruch sorgte für ungewohnte, aber schöne Bilder im Frühlingsmonat März

«Bleibt es grün zur Weihnachtsfeier, schneit es auf die Ostereier.» – Zwar hoppelte das Eier legende Langohr noch nicht in der Gegend herum, doch der Winter kehrte noch einmal für rund drei Wochen mit viel Schnee und Eiseskälte zurück. Das Städtli und seine Umgebung präsentierte sich mit dem herrlichen Weiss und zahlreichen sonnigen Tagen, als wäre es ein Winterkurort in den Bergen. Skis und Schlitten bei den Kindern sowie wärmende Schneeschuhe bei den Erwachsenen gehörten für lange Zeit zu gewohnten Tagesutensilien.

Rücktritt und Rebhuhn-Projekt

Für die Opfer des Seebebens spendet die Gemeinde 2000 Franken, die an die Glückskette überwiesen werden. – *Regina*

Heil reicht als langjährige Polizeistunden- und Nachtparkkontrolleurin ihre Kündigung ein. – In den Gebieten «Widen» und «Langfeld» werden im Zusammenhang mit dem laufenden Rebhuhn-Projekt zehn Hinweistafeln aufgestellt. Sie machen Hundehalterinnen und Hundehalter darauf aufmerksam, dass die Vierbeiner an der Leine zu führen sind, damit der gefährdete Rebhuhnbestand nicht noch weiter abnimmt.

Konfliktlösungen in der Familie

Oft stellen Generationenkonflikte, gespannte Familienverhältnisse, nicht mit den Eltern sprechen wollende Kinder, Machtspiele, sinnlose Strafen und Leistungsdruck die Betroffenen vor schier unlösbare Probleme. Deshalb luden der Elternverein und

die Evangelische Frauenhilfe zum gemeinsamen Vortragsabend zum Thema «Kommunikation in der Familie» ein. Anhand aktueller Beispiele aus der Teilnehmerrunde referierte *Andrea Guidon* aus Osterfingen über mögliche Konfliktlösungen. Anschliessend wurde gemeinsam darüber nachgedacht, wie man in schwierigen Situationen zu einer konstruktiven Gesprächsführung zurückfindet, welche die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigt.

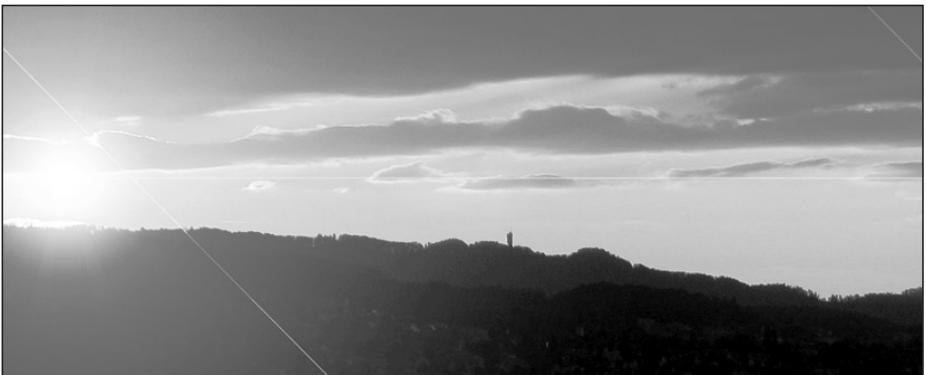
Grosser und oft schwerer Schritt

Über das Alters- und Pflegeheim «Im Winkel» ist eine neue Informations-Broschüre entstanden und wurde öffentlich vorgestellt. Seit Mai 1987 werden neben dem Obertorturm gesunden, betreuungs- und pflegebedürftigen, betagten und hochbetagten Menschen viele Dienstleistungen angeboten. Ein Heimeintritt ist jedoch für die Betroffenen ein grosser und manchmal auch ein sehr schwerer Schritt. Die neue Broschüre stellt nicht nur das Haus «Im Winkel» in Schrift und Bild vor, sondern ist für Interessierte vor allem eine gelungene

Information mit Einblick über das Leben im bezeichnenden Ort der Begegnung.

Positive Gemeinderechnung 2004

Die zweite Sitzung des Einwohnerrates im laufenden Jahr stand ganz im Zeichen der Struktur- und Wirtschaftsentwicklung Unterer Klettgau (Swuk). Einstimmig folgte das Parlament dem Antrag des Gemeinderates zuhanden der Gemeindeversammlung anfangs April. Der Zusammenschluss von Neunkirch, Hallau, Oberhallau, Wilchingen und Trasadingen detailliert geprüft werden. Weiter genehmigt der Rat den Bericht und Antrag zur Erschliessung vom «Welsche Garte» und zur Teiler-schliessung «Gigering». Die Baubrechnungen Sanierung Oberhofgasse und Kanalisationssanierung Schwimmbadstrasse werden einstimmig genehmigt. Finanzreferent *Ruedi Rauber (SP)* informiert über die Rechnung 2004, die mit einem überraschenden und unerwarteten Mehrertrag in der Höhe von 635'000 Franken gegenüber einem Mehraufwand von 200'00 Franken für schwarze Zahlen sorgt.



Zu den schönsten Dingen im Klettgau gehören jeweils die herrlich langen Sonnenuntergänge



An zahlreichen Tagen zeigte sich der «Launen»-Monat April von seiner düsteren Seite

«Der April macht was er will.» Die bekannte Bauernregel hatte für dieses Jahr ihre volle Gültigkeit. Nieselregen, Schneefall, Sonnenschein, Gewitter und teilweise starke Winde wechselten in bunter Reihenfolge ab. Selbst der erste Sommertag mit einer Temperatur von über 26 Grad Celsius wurde verzeichnet. Mit Beginn der kalendarischen Sommerzeit konnte man gegen Ende des Monats langsam an das Verstauen der Winterkleider denken.

Zivilschutzleute erstellen Sitzbank

Über den Monatswechsel hinaus waren im Klettgau zahlreiche Zivilschutzleute während ihren gemeinnützigen Einsätzen zu beobachten. Längst Vergangenheit sind die unsäglich dauernden und langweiligen

Theorien in den stickigen Luftschutzräumen. Seit die Dienstleistenden ein Sinn hinter und vor allem das Endprodukt der Arbeit sehen, ist die Moral einzurücken und die Tage zu absolvieren sprunghaft angestiegen. Beim Bahnhofplatz in Neunkirch wurde von den Zivilschützern in den grau-orangen Kleidungen eine Rundbank in Holz um den grossen Baum angebracht. Seither haben Fahrgäste der öffentlichen Verkehrsmittel eine zusätzliche Gelegenheit, sitzend auf den Bus oder die Bahn zu warten.

Souverän für Swuk-Abklärungen

An den gleichzeitig in Hallau, Oberhallau, Wilchingen, Neunkirch und Trasdungen stattfindenden Gemeindeversammlung wird in der Städtlihalle der gemeinde-

rätliche Antrag zur weiteren Ausarbeitung der Fusionspläne mit dem Swuk mit 74:54 Stimmen gutgeheissen. Ausser Hallau genehmigen die anderen Kommunen dieses Vorgehen ebenfalls. – Der Souverän nimmt zur Kenntnis, dass infolge der Gründung eines Mehrzweckverbandes für die Feuerwehren von Siblingen, Gächlingen und Neunkirch eine zusätzliche Gemeindeversammlung stattfinden wird. – Damit im Forst weiterhin eine funktionstüchtige Zweimann-Rotte eingesetzt werden kann, hat der Gemeinderat dem Kauf eines Occasions-Traktors mit Forstausrüstung von der Forstverwaltung Wilchingen zu. – Ausserdem wird der Auftrag für die Sanierung der alten Schulhausfassade erteilt.

25-Jahr-Dienstjubiläum im Forst

Als frisch ausgebildeter Forstwart trat *Fredy Kronenberg* am 14. April 1980 in die Dienste der Gemeinde Neunkirch.



Unzertrennbar: Wohnen und Gewerbe



Als wären die Firmen zusammengebaut...

Dank guter Leistungen und Besuchen von Fachkursen wurde er inzwischen vom Gemeinderat zum Vorarbeiter im Forstbetrieb ernannt. Zudem hat er das Amt des Sicherheitsbeauftragten der Gemeinde inne. Der Gemeinderat dankte dem Jubilaren öffentlich für seinen treuen Einsatz in den letzten 25 Jahren zugunsten des Waldes und damit der Öffentlichkeit.

FCN mit Jugendliga-Mannschaft

Für die einen ist das Projekt Jugendliga, mit dem der FC Neunkirch in die Saison 2004/05 startete, lediglich ein Versuch. Für die anderen ist es wiederum nur eine Plauschgruppe, in der es keinen Titel zu gewinnen und keinen Aufstieg zu feiern gibt. Doch die Verantwortlichen, der Trainer und die Spieler selbst verfolgten damit zwei klare Ziele: einerseits das sportliche Weiterkommen, andererseits die spielerische Freude am Fussballspielen.



In den ersten Frühlingswochen gab es beim Unteren Tor für Fahrzeuge kein Durchkommen

Das Aprilwetter zog sich bis tief in den Mai hinein. Das durchschnittliche Jahresmittel der Regentage wurde überschritten. Mehr als ein Viertel der nassen Menge fiel an einem einzigen Tag. Die Temperaturen reichten von einem bis 31 Grad Celsius. Am Ende des Monats setzten dann endlich die erwarteten Sommertage ein, die das Mittel um das Doppelte überschritten. Unter dem Strich war der Mai also wieder ein ganz normaler (Wetter-) Monat.

Das Untere Tor sichtbar gemacht

Mit den ersten wärmeren Temperaturen und Sonnenstrahlen hatten im Städtli die Bautätigkeiten im Bereich Tiefbau begonnen. Zu den bewilligten Projekten auf Gemeindeebene gehörten unter anderem

die Neugestaltung westlich und östlich der Vorgergasse. Die Eingangsbereiche in den Stadtkern wurden mit einer neuen Pflasterung in gestocktem Granit versehen. Der historische Standort des ehemaligen Unteren Tores, das vor 180 Jahren abbrannte und zusammen mit dem Vorwerk abgebrochen wurde, hat man nun wieder auf der Fahrbahn mit länglichen Steinen sichtbar gemacht. Nach Beendigung der Arbeiten wurden die Arbeiten auf die Ostseite des Städtlis, genauer zum Oberen Tor, verlegt.

Zweifacher Symbolcharakter

Mächtig ragen seine Äste in den Himmel. Am Nussbaum, der am 8. Mai vor 60 Jahren von der Schuljugend neben der Strasse zwischen Neunkirch und Oberhal-

lau als Mahnmal gepflanzt wurde, wachsen noch keine Blätter. Das Nutzholz gehört zu denjenigen Sorten, die das grüne Kleid erst später entwickeln. Dementsprechend symbolisiert der Baum gleich zwei damalige Tatsachen: Die Freude über das Kriegsende und die Gegebenheit, dass es ebenfalls seine Zeit dauerte, bis der Frieden wirklich einkehrte.

Neben dem Nussbaum befindet sich eine Erinnerungstafel, die nur selten wahrgenommen wird. Wanderer und Spaziergängerinnen können dagegen die Inschrift mit folgendem Inhalt lesen: «*FRIEDENSBaum. Gesetzt 1945 durch die Schuljugend von Neunkirch, Oberhallau und Gächlingen mit Herrn Pfarrer Diet-sche. Er soll an das Ende des umfassendsten und scheusslichsten aller Kriege am 8. Mai 1945 erinnern. Gleichzeitig soll er die eindringliche Mahnung an uns alle sein, mit allen Mitteln und mit allen Kräften dem Frieden zu dienen und uns für ihn einzusetzen.*» Der markante Nussbaum steht oberhalb des Tüfenbaches, rechterhand der Brücke neben der Verbindungsstrasse der beiden Gemeinden.

Klein, aber schon absolute Spitze

An den Duathlon-Schweizermeisterschaften in Buch am Irchel gewannen Larissa Maffi (Wilchingen) sowie Samira und Rhiana Weber (beide Neunkirch) in der Kategorie Schülerinnen 1 nach einer ausgezeichneten Leistung die Goldmedaille. Der zehnjährigen Larissa gelang im Einzelwettkampf das gleiche Kunststück noch einmal. Samira (9) verpasste die Bronzemedaille lediglich um sechs Sekunden und ihre Schwester Rhiana (8) wurde in der glei-

chen Kategorie ausgezeichnete Sechste. Kevin Akeret (Neunkirch) erreichte in der Kategorie männliche Jugend den ausgesprochen guten 22. Rang.

Ehrung für 35 Aktivjahre

Der Höhepunkt der Musikvereine ist jeweils der Kantonal-Musiktag, der diesmal in Schleithem durchgeführt wurde. Strahlender Sonnenschein, Hitze, eine perfekte Organisation, fröhliche Musiker und Musikerinnen sowie ein bestens gelauntes Publikum waren die Begleiter im herausgeputzten und festlich geschmückten Randendorf. Für den Musikverein Neunkirch ist das Mitmachen und Dabeisein seit Jahrzehnten eine Selbstverständlichkeit. Für zwei Mitglieder des Musikkorps bleibt der Tag in besonderer Erinnerung. Für insgesamt 35 Aktivjahre wurden Karin Meier und Urs Borer zu Eidgenössischen Veteranen ernannt.



Absolute Spitze: Samira und Rhiana Weber



Die zweite Hälfte des ersten Sommermonats glänzte mit herrlichen Sonnentagen

Die erste Hälfte des Junis zeigte sich, mit Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt, deutlich zu kalt. Die Niederschläge mit gemessenen 39 mm waren im Vergleich zum langjährigen Mittel (97 mm) viel zu knapp. Die zweite Junihälfte mit Werten über 30 Grad lagen dafür weit über dem normalen Durchschnitt für den letzten Frühlingsmonat.

U18-Team ist FCN-Aushängeschild

Trotz der Relegation in die tiefste Liga des Schweizer Fussballs haben die Kickerinnen und Kicker vom «Randenblick» keineswegs die Motivation und den Spass an der Sache verloren. Nach dem fussballerisch unglücklichen Abschneiden organisierte der FC Neunkirch zum Dank an die Gemeinde, die vielen Sponsoren und die

zahlreichen uneigennütigen Helfer einen gelungenen Grillplausch. Nach dem Apéro nahm die amtierende Miss Schaffhausen, *Jacqueline Pfister*, den Ankick für die Partie der A-Juniorinnen vor. Das Festzelt wurde seinem Namen mehr als gerecht. Mit Feinem vom Grill, Salaten, einem oder auch mehreren Gläschen Wein sowie vertieften Gesprächen wurde das Vergangene und das Kommende gefeiert. Schliesslich warteten die FCN-Verantwortlichen mit einer gelungenen Überraschung auf. Ein bis dahin bestens gehütetes Geheimnis, von dem nicht einmal die Betroffenen wussten, wurde gelüftet. Neues FCN-Aushängeschild ist jetzt das U18-Damen-Team, dank dem auf dem «Randenblick» nationales Fussballgeschehen beobachtet werden kann.

Rücktritt mit fahlem Nachgeschmack

Aus «gesundheitlichen Gründen» gab Gemeinderat *Oskar Hutter* überraschend seinen umgehenden Rücktritt bekannt. Der Hochbaureferent trat sein Amt vor zweieinhalb Jahren an. Zu seinen Nebenreferaten, denen er sich neben dem Baureferat zu widmen hatte, gehörten ausserdem das Bestattungswesen, Friedhof, das Schwimmbad sowie die Betreuung der gemeindeeigenen Liegenschaften. Seine Demission mit fahlem Nachgeschmack sorgten sowohl im Gemeinderat als auch in den Ortsparteien für einigen Wirbel und warfen Fragen auf.

Neue Lehrstelle im Gemeindeforst

Der Gemeinderat nimmt zum vorliegenden Bericht «sh.auf» Stellung und den zu hoch gesteckten Ziel Kenntnis. Die Leistungen des Kantons, dessen Strukturen nicht hinterfragt werden, sind im Bericht nur schwer erkennbar. – Die Exekutive

spricht sich für die Schaffung eines Ausbildungsplatzes in der Forstverwaltung aus und bietet auf August 2005 eine entsprechende Lehrstelle an. – Förster *Hansueli Langenegger* kündigt seine Stelle im Neunkircher Wald und nimmt eine neue Herausforderung im Zürcher Weinland an.

Positive Gemeinderechnung 2004

An seiner dritten Sitzung des laufenden Jahres genehmigt das Gemeindeparlament die Rechnung der Einwohnergemeinde 2004 mit einem Ertragsüberschuss von 370'008 Franken. Der Einwohnerrat ermächtigt die Exekutive zum Verkauf einzelner Landparzellen «Im Gige buck» bis zu einem Total von maximal einer halben Million Franken. Ausserdem befürworten die Einwohnerratsmitglieder die Gründung des Feuerwehrverbandes Mittelklettgau, dem die Gemeinden Siblingen, Gächlingen und Neunkirch angehören.



Architektur und Natur: Der Hasenbergweg, im Volksmund die «Chinesen-Mauer» genannt



Baustellen-Situation: Zur Städtli-Attraktivierung wurde der Eingang beim Oberen Tor neu gestaltet

Der Juli zeigte sich für den Hochsommermonat sehr wechselhaft mit Gewittern, vielen Regengüssen und einer teils extrem hohen Luftfeuchtigkeit. Während Unwetter grosse Landesteile der Schweiz verwüsteten und unter Wasser setzten, blieb es bei uns zum Glück bei kleinen Regenmengen und kleinen Windböen. Die so genannten Hundstage brachten Ende Monat Wüstensand aus Nordafrika, den man überall durch eine hellgraue mineralische Staubschicht wahrnahm.

Das Städtli attraktiver gestaltet

Noch vor dem Monatswechsel konnte die Neugestaltung der Eingänge in die Vorgasse mit einer kleinen Feier öffentlich eingeweiht werden. Mit den Pflästerun-

gen und der Bodenbeleuchtung beim Oberen Tor präsentiert sich das Städtli – vor allem in den Abendstunden – noch attraktiver. Doch der Bauarbeiten für den privaten und öffentlichen Verkehr nicht genug: In der gleichen Zeit fielen die Unterhaltsarbeiten der Kantonsstrasse zwischen Neunkirch und Löhningen an. Die vor allem in der Nacht ausgeführten Arbeiten am Bahngeleis der DB gehörten in die Sparte der ordentlichen und periodischen Sanierungen.

Neue Variante aus Kostengründen

Bezüglich Aufhebung der Niveauübergänge sowie Entflechtung von Schiene und Strasse kristallisierte sich für Neunkirch aus Kostengründen eine neue Variante heraus. Für das Städtli wäre der vor Jahresfrist vor-

geschlagene Kreisel wohl die optimale Lösung gewesen. Für die Regierung war sie jedoch eindeutig zu teuer. Die Kantonsstrasse soll jetzt ab dem Übergang «Erlen» südlich der Bahn geführt werden. Dies erfordert das Umlegen des Baches und das Abbrechen der Liegenschaft «Sternen», wo die Strasse wieder ins bestehende Netz einmündet. Eine Bogenvariante unter den Geleisen hindurch sorgt für die Verbindung ins Städtli. Die geschätzten Kosten können damit von 30 auf 20 Millionen Franken reduziert werden. Diese Lösung und der Ausbau der zweispurigen Bahnstrecke sind jedoch direkt von der Ausführung des Bahnüberganges an der Zollstrasse in Neuhausen am Rheinfall abhängig.

Abschied und auch Neubeginn

Die Schulschlussfeier sowie Vorfreude auf die bevorstehenden Sommerferien beherrschten die erste Juliwoche. Im Schulgebäude bestand an der Verabschiedung der Schülerinnen, Schüler sowie Lehrpersonen ein reges Interesse von Seiten der Bevölkerung. Gut gemeinte und aufmunternde Worte begleiteten die zahlreich Scheidenden in den neuen Lebensabschnitt. Ein Tag nach den «Grossen» feierten die «Kleinen» in der Städtlihalle das Ende eines hoffentlich für alle erfolgreichen Schuljahres.

Runder Tisch der Ortsparteien

Nach der aufgewühlten Stimmung an der Gemeindeversammlung und der offenen Fragen zum Rücktritt des Hochbaureferenten, erlebte das Städtli auf politischer Ebene ein Novum. Auf Wunsch von *Anne-greth Steinegger* setzten sich die SP-Präsidentin sowie der FDP- und SVP-Präsident

mit dem Gemeindeoberhaupt an den sogenannten runden Tisch, um die Situation und das weitere Vorgehen zu besprechen. Dabei wurde festgehalten, dass ein Rücktritt nicht dazu dienen darf, alte Rechnungen zu begleichen. Die Ortsparteien stehen hinter den Gemeinderäten. Die runden Tische sollen in Zukunft weitergeführt und intensiviert werden. Gleichzeitig gaben *Marianne De Ventura (SP)*, *Ruedi Vögele (SVP)* und *Franz Ebnöther (FDP)* das Versprechen ab, überparteilich eine kompetente Kandidatur für die Ersatzwahl in den Gemeinderat zu finden.

«Pampers-Sprinter» mit dabei

Mit der fünften Austragung des Nüchilcher Städtlilaufes konnte ein kleines Jubiläum gefeiert werden. Neben dem Lauf durch Neunkirchs Gassen und dem vierten Schülertriathlon wurde erstmals ein Aquathlon gestartet. Die Wettkämpfe im und ums Schwimmbad sowie im Städtli waren bei herrlichem Sonnenschein ein wahres Publikumsmagnet. Um für die Fans den Sport noch ein Stück spannender zu gestalten, kommentierte zum Beispiel Andy Stutz am Beckenrand das Geschehen, so dass man jederzeit über den aktuellen Stand des Rennens informiert war. Entsprechend motiviert wurde um eine gute Klassierung gekämpft. Auffallend beim Grossanlass für die Kids ist die Tatsache, dass er auch eine familiäre Sportangelegenheit ist, nehmen doch jeweils zahlreiche Geschwister daran teil. Eine sehr lautstarke Aufmerksamkeit des Publikums galt den so betitelten «Pampers-Sprintern». Als kleinster «Hosenlupf» nahm ein Zweijähriger die 205 Meter lange Strecke unter die Füsschen.



Mitten im Feld liegt der neu angelegte Weiher, der von der Widenquelle gespeist wird

Unbeständiges Wetter mit akzeptablen Temperaturen kennzeichneten den Beginn des letzten Sommermonats. Mitte August zog eine Kaltfront mit teils massiven Niederschlägen auf, die später in den Bergen zu verheerenden Überschwemmungen und Erdbeben führten. Eine rapide Wetteränderung mit beständigem Hoch sorgte an den letzten Tagen für schönstes Spätsommerwetter. Am 30. August wurde auf Charlottenfels in Neuhausen die höchste Temperatur des ganzen Landes gemessen.

Ein Stück der Natur zurückgeben

Der traditionelle naturkundliche Rundgang vor dem 1.-August-Brunch in der Badi führte die rund 40 Teilnehmenden diesmal in das Gebiet «Widen». Gabi Uehlin-

ger begleitete die Schar zuerst zum vor einem Jahr erschaffenen und mitten im Feld liegenden Weiher, der von der gleichnamigen Quelle gespeist wird. Ist zuviel Wasser da, fliesst es in den nebenan liegenden Überlauf und von dort unterirdisch in den Bach. Die Biologin informierte dabei über das laufende Rebhuhn-, das Vernetzungs- und das Nitratprojekt. Dank getroffener Massnahmen und dem tatkräftigen Mitwirken der beteiligten Landwirte entstanden wertvolle Ökoflächen, die das Überleben unzähliger Pflanzenarten und Kleintiere sichern. Landesweit gilt das Gebiet als eine der Pionierflächen. Die Feldhasenpopulation hat sich beispielsweise derart erholt, dass sie heute zu den bedeutungsvollsten der Schweiz gehört. Dank angelegter Bunt-

und Rotationsbrachen, Hecken, Feldgehölze und Säume konnte in den vergangenen Jahren der Gegend so ein Stück Natur zurückgegeben werden. Das Besichtigen einer Buntbrache zeigte die ausgesprochene Vielfalt der darin enthaltenen Pflanzen, die eine Rückzugsmöglichkeit für Kleinsäuger und Vögel sind. Bei den Brachen handelt es sich um Land, das der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen wurde. Als Ersatz für die Ertragsausfälle bekommen die Landwirte Subventionen, die der Lohn für das Erhalten der Diversität bedeuten.

Freizeit: Interessante Fortbildung

Immer nach den grossen Ferien steht das neue Kursprogramm der Fortbildungsschule Neunkirch an. Den Organisatorinnen ist es erneut gelungen, ein interessantes Programm mit Themen in diversen Richtungen und für verschiedene Geschmäcker zusammenzustellen. Die motivierte Kursleitung bot und bietet bis in den Frühling hinein eine (kochende) kulinarische Weltreise, einen Schweisskurs, das Basteln von Adventsgestecken mit Rebenholz, den Gang mit Schüsslers Mineralsalzen, einen Kochkurs für das «starke» Geschlecht und das Nähen rund um die Gartenmöbel an.

Gefälschter Kornkreis im Langfeld

Seit Erscheinen der Phänomene sind die Kornkreise in aller Munde. Die zugegebenermassen imposanten Gebilde bieten aber auch eine Plattform für Trittbrettfahrer. Bereits im Juli entdeckte *Fritz Uehlinger* in seinem Weizenfeld rechterhand der Langfeldstrasse in Richtung Hallau mitten in der Frucht eine mysteriöse Kreisformation. Ein Tag später stand *Peter Jetzer* von der Ko-

re's Kornkreisforschung Schweiz vor dem Gebilde mit einem Durchmesser von 30 m. Die geometrische Form zeigte fünf kleinere Kreise, die mit weiteren Kreisen zu einem grossen Ring verbunden waren. Der Fachmann aus Wettingen musste nach den Entdeckungen in Wetzikon TG und Eglisau erneut feststellen, dass der Klettgauer Kornkreis auch eine Fälschung war. Zu diesem Schluss führten Ansätze mechanischer Einwirkungen und sichtbare Spuren sowie dazu, dass keine teuren Luftaufnahmen gemacht wurden. Dass der Kreis erst im August Bekanntheit erlangte, lag daran, dass die Bauernfamilie, neben dem materiellen Schaden, unter keinen Umständen ein Aufsehen um ein Falsifikat haben wollte.

Drei Ortsfeuerwehren fusionieren

Nach den drei Gemeindeversammlungen in Neunkirch, Gächlingen und Siblingen genehmigte auch der Schaffhauser Regierungsrat die beschlossene Verbandsordnung zur Gründung des Feuerwehrverbandes «Mittel-Klettgau», der im Januar 2006 seine Aufgaben wahrnimmt.





Der Städtli-Markt bringt jeweils zusätzliches Leben und regen Betrieb in die Vorgasse

Der Oktoberbeginn zeigte sich für einmal von der schlechtesten Seite. Die mehrtägige Regenperiode war weniger gut für die Moral, doch dafür umso besser für das Gemüse. Dennoch setzte sich ab dem 6. Tag der Altweibersommer, wenn auch mit reichlich Bodennebel, der die Sonnenstunden um einiges verkürzte, noch einmal bis zum Monatsende durch. In dieser ausgesprochenen Schönwetterphase wurde nur eine einzige Gewitterstörung registriert.

Feuerwehrkommandant tritt zurück

Der Gemeinderat bewilligt die Unterhaltsarbeiten an diversen Flurstrassen. Der beauftragte Unternehmer verwendet dazu eine eigens für diese Arbeiten entwickelte Spezialmaschine, mit der er ganz gezielt

die Bankette abfährt. – Der Regierungsrat hat dem hängigen Rekurs gegen die Erstellung der Verbindungsstrasse Langfeldweg-Hallauerstrasse stattgegeben. Die Begründung liegt in der nicht bestehenden Zonenkonformität. Mit dem Verzicht auf die Verwaltungsgerichtsbeschwerde hebt der Rat das Strassenprojekt vom Dezember 2004 auf und strebt innerhalb der Bauzone ein weiter östlich liegendes Projekt an. – Mit dem Dank für den langjährigen Einsatz zu Gunsten der Öffentlichkeit nimmt der Rat vom altershalben Rücktritt des Feuerwehrkommandanten *Hanspeter Steinegger* auf Ende 2005 Kenntnis. – Für die beiden ausgeschriebenen Stellen als Reinigungshilfen in der Schulanlage «Randenblick» werden *Erika Gaille* und *Lirije Fejza* angestellt.

Neues Feuerwehrmagazin

Ein Dutzend Architekturbüros nahmen die Herausforderung an und reichten für eine Neugestaltung des Feuerwehrmagazins bei der «Roten Fabrik» an der Gächlingerstrasse ihre Projektstudie zur Beurteilung ein. Als Sieger des Wettbewerbs ging das Projekt «rear window» von der Bergamini Néma Architekten GmbH aus Schaffhausen hervor. Neben den preisgekrönten Studien empfahl die Jury, das Projekt «Cohiba» anzukaufen, das von den Architekturbüros Hofer Kick aus Schaffhausen und Ochsner + Partner aus Neunkirch gemeinsam eingereicht wurde. Es weist zwar einen Verstoß auf, der aber durch spezielle nachbarrechtliche Kontrakte gelöst werden könnte. «Cohiba» beinhaltet dafür Qualitäten, die eine Überarbeitung rechtfertigten. Das beurteilende Gremium empfahl deshalb, das Siegerprojekt «rear window» zusammen mit «Cohiba» auf Grund eines neuen Programms, welches den zu engen Rahmen von Zonenvorschriften der Wohn- und Gewerbezone aufsprengen soll, überarbeiten zu lassen. Mit einer Umzonung des Grundstücks in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen könnte die räumliche Situation deutlich verbessert werden.

Schlecht besuchter Städtlimarkt

Aufgehängte Strassenreklamen vor Ort kündigten zwar an, dass der Städtlimarkt, erneut vom vom Schweizerischen Marktverband Sektion Ostschweiz organisiert, stattfindet. Doch nützt es wenig, wenn nur die Einheimischen davon in Kenntnis haben. Ein solcher Anlass mit viel Aufwand und Mühe – auch der lokalen und regionalen Detaillisten – auf die Beine gestellt, müsste

eigentlich überregionales Publikum anziehen. Die Organisationen müssen sich deshalb die Kritik gefallen lassen, zu wenig Reklame dafür gemacht zu haben. Abgesehen davon, dass aufgrund des starken Regens am Nachmittag viele Gäste dem bunten Markttreiben fern blieben, war der Publikumsaufmarsch sehr bescheiden. Glücklicherweise wirkte das Karussell für die Kinder wie ein Magnet, so dass zumindest die Einheimischen der Vorgasse entlang flanieren. Im Ort selbst gab es viele, die völlig überrascht waren, dass überhaupt ein Städtlimarkt stattfand. Doch was nicht war, kann schliesslich noch werden.

Wieder nitratarmes Wasser

Auf Grund des drastisch angestiegenen Wasserverbrauchs in den Siebzigern wurde das Pumwerk «Chrummenlanden» als Teil des Ausbauplanes zur Wasserversorgung von Neunkirch und Gächlingen erstellt. Für die zu fördernde Menge lag es zwar ideal, doch bereits nach fünf Betriebsjahren stieg der Nitratgehalt so drastisch an, dass man das Wasser infolge gesundheitlicher Gefährdung nicht mehr verwenden durfte. Mitte der Neunziger wurde der gesetzliche Toleranzwert von 40 mg/Liter beinahe um 50 Prozent überschritten. Dank verschiedener Massnahmen wurde der Nitratgehalt auf nun 30 mg/Liter gesenkt. Damit ist das Wasser vom Pumpwerk «Chrummenlanden» für den Konsum wieder freigegeben. Bevor man jedoch am lancierten Wassertag die Schieber öffnete, um das Wasser ins Netz einzuspeisen, wurde das lebensnotwendige Nass vom Amt für Lebensmittelkontrolle und Umweltschutz symbolisch getestet und für sehr gut befunden.



Nach der Regenperiode zu Monatsbeginn wurden die letzten Erntearbeiten in Angriff genommen

Nach dem eher missratenen Sommer setzte sich zum Glück der so genannte Altweibersommer in den ersten Septembertagen durch. Die enorm hohe Luftfeuchtigkeit sorgte für Blitze, Donnerrollen und Niederschlägen. Am Abend des 9. September kam es zu einem sehr starken Gewitter, bei dem leider durch einen Blitzschlag zwei Menschen auf der Schaffhauser Breite getötet wurden. Mitte September beruhigte sich die Wetterlage und mit ersten Nebelfeldern, verbunden mit teils tiefen Temperaturen am Morgen, waren erste Anzeichen des Herbstes zu erkennen. Insgesamt war es kein typischer September. Dazu war der neunte Monat im Jahr mit einem Mix von sommerlichen, feuchten, vielen gewittrigen und winterlichen Tagen zu unbeständig.

Die Hintergasse soll saniert werden

Die Anschlagkästen im «Gwölb» beim Restaurant Gemeindefeuchhaus sind in die Jahre gekommen, weshalb der Gemeinderat die Sanierung in Auftrag gibt. – Nach der Kündigung von Altersheimverwalterin *Renate Müller* wird bezüglich der Weiterführung der Heimleitung «Im Winkel» ein Auftrag an einen Aarauer Berater für Heime, Spitäler und Kliniken erteilt. – Der Rat genehmigt das von einem Schaffhauser Ingenieurbüro präsentierte Projekt für die umfassende Sanierung der Hintergasse. – Für das Alters- und Pflegeheim werden zur Ergänzung des heutigen Bestandes zwei Pflegebetten, die auch für Bewohnerinnen und Bewohner ohne Pflegebedarf verwendet werden können, angeschafft.

Franz Ebnöther kandidiert

Nach Wochen der Gespräche und Suche nach einem Kandidaten für die Besetzung des verwaisten Gemeinderatsmandates wurde *Franz Ebnöther (FDP)* von seiner Partei einstimmig für die Wahl nominiert. Dank dem langjährigen Wohnsitz in Neunkirch, seinem früheren Engagement im Einwohnerrat und in der örtlichen Feuerwehr sowie aktuell als FDP-Parteipräsident, ist er bestens integriert und kennt die Gegebenheiten im und rund ums Städtli. Franz Ebnöther kennt als Leiter Kundendienst und Sicherheit beim Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen (EKS) die Zusammenarbeit mit der Verwaltung in Kanton und Gemeinden und geniesst den Kontakt im Umgang mit der Bevölkerung. Den Entscheid

für die Kandidatur begründet er mit seinem grundsätzlichen Interesse an der Aufgabe. Seine Kinder sind erwachsen und mit dem Arbeitgeber hat er die Vereinbarkeit dieses Nebenamtes mit der politisch angestrebten Position geprüft.

Holzschopf auf «Toktri» abgebrannt

Am letzten Oktobermorgen, kurz nach acht Uhr morgens, wurde auf «Toktri» zwischen Neunkirch und Wilchingen ein Holzschopf Opfer eines Brandes. Schon kurz nach Alarmierung von Feuerwehr und Polizei stand das Holzobjekt im Vollbrand und brannte total ab. Dabei entstand Schachschaden in der Höhe von einigen Tausend Franken. Personen wurden bei dem Brand glücklicherweise keine verletzt.



Aufgeschoben, aber nicht aufgehoben: Die dringend notwendige Sanierung der Hintergasse



Der traditionelle Adventsmarkt präsentiert sich im frühabendlichen Sternen- und Lichterglanz

Ein unbeständiger November war für einmal vom Gegensatz warm und kalt geprägt. Die ersten Tage zeigten sich beinahe frühlinghaft mit Temperaturen um die 20-Grad-Marke. Es legte sich ein teils zäher Nebel, der sich an einigen Tagen nicht mehr auflöste, auf Wald und Flur. Im letzten Monatsdrittel kündigte eine starke Bise den definitiven Wetterumschwung an. Anhaltender Schneefall sorgte aussergewöhnlich früh für eine geschlossene Schneedecke und damit für den Winterbeginn.

Ausbau der DB-Strecke kostet viel

Damit sie den heutigen modernen Ansprüchen genügt, muss die DB-Strecke zwischen Thayngen und Erzingen endlich modernisiert und ausgebaut werden. Dazu

gehört auch das Realisieren des Halbstundentaktes vom Klettgau in Richtung Schaffhausen und der zweigleisige Ausbau zwischen Beringen und Erzingen. Dieser kostet 55 Millionen Franken und soll vollumfänglich von deutscher Seite bezahlt werden. Für die Aufhebung der Niveauübergänge in Beringen, Löhningen, Neunkirch und bei der Bahnstation Wilchingen-Hallau sind weitere 41 Millionen budgetiert, wovon der Kanton Schaffhausen 25 Millionen Franken tragen müsste. Damit einher geht ein neues Buskonzept mit Anschlüssen an die Schienenverbindungen. Dieser kostet ungefähr gleich viel wie heute. Mehrkosten für den Kanton von jährlich 1,5 Millionen Franken entstehen jedoch für das Realisieren des Halbstundentaktes.

Souverän für Steuerfussenkung

Der SP-Antrag zur Verhinderung einer erneuten Steuerfussenkung fand sowohl an der vorgängigen Einwohnerratssitzung als auch an der Gemeindeversammlung keine Mehrheit. Der Souverän stimmte wiederum dem Anliegen für bessere Steuerbedingungen zu. Mit der Reduktion von erneut zwei Punkten konnte Neunkirch den Steuerfuss innerhalb der letzten vier Jahre um 17 Prozent für natürliche und gar 27 Prozent für juristische Personen senken. An einer denkwürdigen Gemeindeversammlung verhinderten die Stimmberechtigten die notwendige Sanierung der Hintergasse und wies das Geschäft an die Exekutive zurück. Dafür bejahte der Souverän auf Antrag aus der Versammlung die Schaffung einer zusätzlichen Lehrstelle in der Gemeindekanzlei und befürwortete, nach einem vorgängig abgelehnten Gegenantrag, das Erarbeiten eines Projekts zur Tempo 30-Zone auf der ganzen Gemeindeebene.

Neuer Leiter Kommunalbetriebe

In der neuen Verordnung über technische Anforderungen an Strassenfahrzeuge wird vorgeschrieben, dass Fahrzeuge mit Blaulicht mit einem so genannten Restfahrerschreiber ausgestattet werden müssen. Der Rat bewilligt darum den Einbau eines Datenaufzeichnungsgerätes für den Mannschaftstransporter der Feuerwehr. Die Aufgabe der Rechnungsführung für den Feuerwehrzweckverband Mittelklettgau wird der Finanzverwaltung Neunkirch übertragen. – Als neuer Leiter der Kommunalbetriebe wird *Alois Ebi* aus Gächlingen, der bereits heute ad interim den Neunkircher Forst betreut, per 1. März 2006 angestellt.

Ein wunderschöner Adventsmarkt

Minusgrade herrschten, als Detaillisten, Marktfahrer und Vereine den zur Tradition gewordenen Adventsmarkt einrichteten. Eisige Kälte auch, als beim Eindunkeln die Stände abgeräumt wurde. Dazwischen präsentierte sich eine gut besuchte Vordergasse, wie man sie sich eben beim vorweihnachtlichen Flanieren erwünscht. Klirrender Frost, schneebedeckte Dächer, wärmende Finnenkerzen, dampfende Kochtöpfe und herrlich süsse Düfte, die in Erinnerung riefen, dass das Fest der Feste nicht mehr weit weg ist. Mit Liebe zum Detail wurden Gestecke, Geschenkartikel, Selbstgebasteltes, Nützliches, Wärmendes und anderes feilgeboten. In Stuben, Kellerräumen und Scheunen wurde die Gelegenheit genutzt, sich aufzuwärmen und kulinarisch verwöhnen zu lassen. Regen Zuspruch genoss bei den Kleinen und Kleinsten das eingerichtete Karussell. Selbst der Samichlaus liess es sich nicht nehmen, samt Schmutzli und etwas frühzeitig die Kinder im Städtli zu beschenken. Und als sich die Vordergasse in der Dämmerung langsam entleerte, strahlten Christbäume und Sternenscheinbeleuchtung wieder einsam um die Wette.

Franz Ebnöther neuer Gemeinderat

Just an seinem Geburtstag wurde *Franz Ebnöther* am letzten Sonntag im November zum neuen Neunkircher Gemeinderat gewählt. Der FDP-Präsident war der einzige offizielle Kandidat für das seit dem Sommer verwaiste Nebenamt. Er konnte 364 Stimmen auf sich vereinen. Auf Einzelne fielen 128 Stimmen. Franz Ebnöther erfuhr das Ergebnis, als er mit Familie und Bekannten in einem Restaurant seinen Geburtstag feierte.



Das südliche Neunkirch mit der Bergkirche in vorweihnachtlicher, zauberhafter Adventsstimmung

Tauwetter zu Beginn des Monats beendeten die verfrühten Winterfreuden. Die 20 cm dicke Schneedecke schmolz schnell dahin, sich abwechselnde Warm- und Kaltluftfronten sorgten im Dezember für turbulente Bedingungen. Starke Bisen und viele Regengüsse wechselten sich mit Schneefällen und beinahe frühlingshaften Temperaturen ab. Auf weisse Weihnachten wurde erneut vergebens gehofft. Dafür präsentierte sich der Jahreswechsel winterlich kalt und mit einer weissen Schneedecke.

Endgültiger Abschied «Im Winkel»

Der Dezember ist der Monat der Besinnung, des Nachdenkens und auch des Abschieds von einem ereignisreichen Jahr. Aber er beinhaltet auch die Tage der Hoff-

nung, der Freude und der guten Dinge, die da auf uns zukommen werden. Das Alters- und Pflegeheim «Im Winkel» startete die letzten 31 Tage im 2005 offiziell ohne die wertvolle Unterstützung und Pflege zweier Frauen der ersten Stunde.

Renate Müller nahm 1987 ihre Tätigkeit als Gemeindeschwester auf. Eineinhalb Jahre später übernahm sie im «Winkel» die Pflegeleitung. Durch den unrühmlichen Abgang der damaligen Leitung nahm sie die Herausforderung der freigewordenen Stelle an und führte das Heim nicht nur aus den negativen Schlagzeilen. Menschlich und kompetent beriet, führte, begleitete und unterstützte sie Angestellte, Bewohnerschaft und Angehörige durch die Jahre hindurch. Mit der Annahme einer

neuen Herausforderung verliert der «Winkel» in Renate Müller eine ausgezeichnete Fachfrau, kompetente Organisatorin und einen guten Mitmenschen, der immer ein offenes Ohr für alle hatte.

Zu Beginn der Alters- und Pflegeheim-ära war *Helen Schönberger* Heimkommissionsmitglied, half beim Aufbau des Heims tatkräftig mit und vertrat die Anliegen der Angestellten. Bei den Bewohnern und Bewohnerinnen sehr beliebt, arbeitete sie im «Winkel» über 18 Jahre als Pflegehelferin. Sie begleitete die Betagten und Pflegebedürftigen hingebungsvoll, einfühlsam, mit viel Respekt und stets mit viel Humor. Helen Schönberger hat das Alters- und Pflegeheim verlassen, um sich mehr ihren Enkelkindern zu widmen, anderen sozialen Aufgaben nachzugehen und um all die Dinge zu tun, die bisher zurückgestellt wurden.

Kulturelles zum Jahresende

Mit einem festlichen Adventskonzert in der Bergkirche verkündete der Musikverein Neunkirch, dass Weihnachten kurz vor der Türe stand. Mit Kompositionen von Johann Sebastian Bach bis Andrew Lloyd Webber wussten die Musikantinnen und Musikanten das Publikum im Gotteshaus erneut zu begeistern. Beliebte Musik, die von allen immer wieder gerne gehört wird.

Mit einem ganz anderen Feierlichkeiten zu Beginn des Monats warteten die Mitglieder des FC Neunkirch auf. Nach einjähriger Pause startete er die «Soccermania», die vielleicht letzte Party dieser Art. In den beiden Hallen und mit viel Aufwand erstellten Bauten – unter anderem ein Zirkuszelt – konnte unter fantasievollen Dekorationen sowie zu einer daszinierenden Lichtershow an zwei Nächten getanzt und gefeiert werden.



Winterlich kalt und mit einer weissen Schneedecke präsentierte sich das Jahresende 2005

Geburten

(Kinder, deren Eltern zur Zeit der Geburt in Neunkirch wohnhaft waren)

Birchmeier Mia, Herrengasse
Eberlin Lena-Maria, Hallauerstrasse
Genter Enrico, Sidehof
Haziri Elfat, Vordergasse
Labhart David, GROSSer Letten
Schenk Nora, Vordergasse
Sonderer Pascal, Glaserweg
Weilharter Vincent, Haslacherweg

Trauungen

(Ziviltrauungen in Neunkirch oder in Neunkirch wohnhaft, *nicht in Neunkirch wohnhaft)

Cetin-Dämpfle Nora
mit Cetin Talat
Fiore Modo-Stoll Verena
mit Modo Adam
Granados Trujillo-Klaiber Rita
mit Granados Trujilla Salvador
Szabo-Arnet Nadine
mit Szabo Gilbert
Vögeli-Stäheli Sandra
mit Vögeli Michael

Jubilare (soweit sie uns bekannt waren)

Diamantene Hochzeit:
Surbeck Margrit und Hermann,
Oberwiesstrasse

Todesfälle

(Wohnsitz in Neunkirch, chronologische Auflistung)

Berner-Krüger Margarete, 91 Jahre
Stachura Jozef, 90 Jahre
Rähmi-Manfrin Leonilda, 80 Jahre
Schwaninger-Gasser Karolina, 89 Jahre

Alder-Schmidt Elisabeth, 94 Jahre
Stamm-Schmidlin Gertrud, 91 Jahre
Ochsner Kurt, 85 Jahre
Baumann-Kappeler Rosemarie, 81 Jahre
Gmür-Eichkorn Lydia, 102 Jahre
Brunner Viktor, 65 Jahre
Fäh Walter, 43 Jahre
Manfrin-Oceano Florio, 82 Jahre
Schönberger-Waldvogel Sylvia, 81 Jahre
Juple-Steinegger Anna, 95 Jahre
Steinegger-Keller Frieda, 86 Jahre
Weisshaupt Gustav, 84 Jahre

Jungbürger

Alcover Sarah, Hasenbergweg
Berna Dino, Vordergasse
Biller Karin, Hallauerstrasse
Bircher Fabrice, Uf Nüchilch
Böh Ramona, Randenstrasse
Ehret Sascha, Hintergasse
Fischer Kevin, Im Gässli
Fischer Renato, Im Gässli
Fricker Mira-Lena, Taufgarten
Galli Adrian, Mühlengasse
Hayoz Fabian, Gige buck
Huter Dominik, Kirchweg
Klingenfuss Florian, Oberwiesstrasse
Kronenberg Lucas, Schaffhauserstrasse
Leu Andreas, Kleiner Letten
Leu Nina, Uf Nüchilch
Lohri Esther, Stiegring
Müller Fabian, Oberwiesstrasse
Nyffenegger Ramona, Kirchweg
Ochsner Mirjam, Kleiner Letten
Pestalozzi Anja, Oberwiesstrasse
Roider Nicole, Oberwiesstrasse
Rufo Jeremias, Vordergasse
Rüttimann Tobias, Gige buck
Schiesser Larissa, Stiegring

Schlegel Nicole, Oberwiesstrasse
Schöttli Etienne, Taufgarten
Schudel Silvio, Oberwiesstrasse
Schütz Andreas, Gigebuck
Vögele Stefanie, Rietwiesstrasse
Zingg Rahel, Hallauerstrasse

Diplome, Studien- und

Berufsabschlüsse (soweit sie uns bekannt waren)

Cum. Laude lic. iur
Hartmann Adrian

PR-Fachprüfung mit eidg. Fachausweis
(Höhere Fachschule für Tourismus Academia Engiadina Samedan)
Nyffenegger Thomas

Matura

Profil M
Fischer Renato
Heil Jakob

Profil S
Lohri Esther
Pestalozzi Anja

Lehrabschlüsse (soweit sie uns bekannt waren)

Anlagen- und Apparatebauer
Alcover David
Coiffeurassistentin
Estermann Tina
Dentalassistentin
Müller Katja

Detailhandlungsangestellte/r
Rufo Diego
Rüttimann Claudia
Drogistin
Weber Andrea
Gärtner
Ochsner Simon
Hochbauzeichnerin
Ochsner Alena
Kaufmännische Angestellte/KV
De Alba Michael
Deuber Markus
Kronenberg Sabrina
Ruff Daniel
Kaufmännische Berufsmatura/KBM
Leu Janine
Kfm. erweiterte Grundausbildung/KVP
Fiore Carolina
Konstrukteurin
Deuber Regula
Mediamatik-Kaufleute/MMK
Müller Fabian
Metallbauer
Metzger Raphael
Sanitärmonteur
Kronenberg Lucas
Roider Raphael
Siebdruckassistentin
Ahmedi Emrije
Zimmermann
Waldmann Gregory

Hohe Geburtstage (Personen mit gesetzlichem
Wohnsitz in Neunkirch, gemäss Einwohnerkontrolle)

99 Jahre

Uehlinger-Uehlinger Adolf, Hintergasse
(ist Neunkirchs ältester Einwohner)

96 Jahre

Bührer-Diehm Hermann, Hintergasse
Kraft-Grauer Martha, Gächlingerstrasse

95 Jahre

Meyer-Wäckerlin Hedwig, Hintergasse
Ziegler-Bollinger Klara, Hintergasse

94 Jahre

Ammann-Wieser Anna, Vordergasse

91 Jahre

Baur-Wanner Wilhelmina, Stiegweg
Egger Walter, Hintergasse
Fellmann-Heimlicher Helene, Hintergasse
Maag Gertrud, Hintergasse

90 Jahre

Forster-Uehlinger Elsa, Hintergasse
Hirz Marta, Floraweg
Howald-Zwicker Maria, Bahnhofstrasse
Mey-Külling Hedwig, Bahnhofstrasse
Schuler-Lehmann Hildburg,

Oberwiesstrasse

Schwyn-Blanz Dora, Schützenmauer
Stamm Irmgard, Bahnhofstrasse

85 Jahre

Gübeli-Schürch Herbert,
Weierbuckstrasse
Heiss-Pfeiffer Maria, Hintergasse
Howald-Zwicker Adolf, Bahnhofstrasse
Kraft Erwin, Hintergasse
Pfenninger Paul, Hintergasse
Surbeck Hermann, Oberwiesstrasse
Von Arx-Schneider Hans W.,
Randenstrasse
Walter-Uehlinger Gerhard, Taufgarten

80 Jahre

Hallauer-Steinegger Paul,
Weierbuckstrasse
Kränzlin Alois, Schwyzerhüsli,
Wilchingen
Ritzmann-Surbeck Ralf, Grabenstrasse
Stamm Jakob, Zum Waldhof



Die DPN (Demokratische Partei Neunkirch) bestand schon seit Jahrzehnten, bis dann 1981 die Anpassung an den Namen FDP erfolgte.

Die FDP Neunkirch ist Teil der FDP Klettgau, die weiter aus den Ortsparteien von Beringen, Siblingen, Schleithelm, Hallau, Wilchingen und Trasadingen besteht. Über die Kreispartei hinaus besteht die Verbindung zur Kantonalpartei und zur Schweizerischen FDP. Die Gemeinde, der Kreis und der Kanton sind die Ebenen der politischen Aktivitäten, wenn es um reine Gemeindeangelegenheiten, um Interessen der Region (zum Beispiel Strassenbau, öffentlicher Verkehr, Vertretung im Kantonsparlament) oder um Belange des ganzen Kantons (kantonale Abstimmungen, Wahl des Regierungsrates oder Wahl der Vertreter in National- und Ständerat) geht.

Im Zentrum der Aktivitäten stehen für die FDP Neunkirch die aktive Diskussion, Mitarbeit und Mitgestaltung in Belangen der Gemeinde, die für die Einwohner von Bedeutung sind und direkt spürbare Auswirkung haben. Hier stehen nicht Parolen und Leitbilder im Vordergrund, hier geht es um die zukunftsgerichtete aber auch kurzfristige Auseinandersetzung mit den Aufgaben, Bedürfnissen und Problemen der Gemeinde und ihrer Bewohner. Dafür haben sich die FDP Neunkirch und die Mitglieder aus ihren Reihen immer wieder eingesetzt und tun dies auch in Zukunft.

Mit der Wahl von *Franz Ebnöther* in den Gemeinderat Ende 2005, wurde eine Periode der Absenz der FDP in diesem Gremium und die Vakanz im Hochbaureferat beendet. Die persönlichen Vorausset-

zungen und der Wille zum Einsatz für die Neunkircher Bevölkerung sind bei Franz Ebnöther in hohem Masse vorhanden.

Mit *Brigitte Lucek*, *Daniel Stauffer*, *Hans-Peter Baumann* und *Heinrich «Jules» Müller* hat die FDP eine starke Vertretung im Einwohnerrat, die zudem in Funktionen der Rechnungsprüfungskommission (RPK), Altersheim- und Abfallkommission sowie in weiteren Chargen engagiert ist.

Ganz im Geiste von «Freisinn» wird in der FDP ein breites Spektrum von Meinungen und Ansichten diskutiert, um daraus die bestmöglichen Vorschläge und Lösungen zu finden, die dann nach aussen vertreten werden.

Die FDP Neunkirch, die von Franz Ebnöther präsidiert wird und die genannten Vertreter in den politischen Gremien freuen sich, mit weiteren Einwohnerinnen und Einwohnern von offener, liberaler Gesinnung interessante Gespräche und Diskussionen zu führen. Die Gemeinde Neunkirch und der Klettgau brauchen die aktive Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner und bieten vielseitige Themen und Möglichkeiten für die Mitarbeit und Mitgestaltung. Sie sind herzlich willkommen. Interessierte Personen können sich gerne bei den FDP-Mitgliedern melden.

FDP 
Freisinnig-Demokratische Partei

Die SVP Neunkirch ging aus der Bürgerpartei, der ehemaligen Sektion der Schaffhauser Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei hervor.

Gemäss den heute gültigen Statuten bekennt sich die Schweizerische Volkspartei (SVP) Neunkirch zur freiheitlichen, demokratischen Staatsordnung und zu den Grundsätzen des Rechtsstaates. Sie beteiligt sich vor allem an der politischen Willensbildung in der Gemeinde Neunkirch, wobei sich die Politik auf die Bedürfnisse der Einwohnerinnen und Einwohner auszurichten hat. So trifft sich der Parteivorstand vor jeder Einwohnerratssitzung zur eingehenden Diskussion und Vorberatung der anliegenden Geschäfte. Vor jeder Gemeindeversammlung wird auch traditionell eine Parteiversammlung durchgeführt.

Das Motto der sachbezogenen, demokratischen und gradlinigen Politik lautet: «Direkt und klar!» Zu allen Abstimmungen und Wahlen in Neunkirch wird Stellung bezogen. Die SVP Neunkirch erfährt täglich, dass viele Stimmberechtigte die Parteienarbeit nicht sehr hoch einschätzen. Die SVP Neunkirch ist jedoch überzeugt, dass es ohne die Parteien nicht geht. Wer würde sonst dafür sorgen, dass alle vier Jahre genügend Kandidatinnen und Kandidaten für die zahlreichen öffentlichen Ämter zur Verfügung stehen? Die Meinungsbildung darf nicht nur den Profijournalisten einiger weniger Medien in Schaffhausen überlassen werden.

Alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, denen das Wohl unserer Gemeinde und unseres lebenswerten Städtli mitten im Zentrum des Klettgaus nicht gleichgültig

ist, sollten deshalb in einer Partei mitmachen und die Politik aktiv mitgestalten. Die SVP Neunkirch ist das ideale Gefäss dazu.

Die in die Zukunft gerichtete Gemeindepolitik war und ist der Ortspartei seit jeher ein echtes Anliegen. Deshalb bekleiden SVP-Mitglieder schon seit Jahren wichtige politische Ämter. Mit unserer Gemeindepräsidentin *Annegreth Steinegger* und Volkswirtschaftsreferent *Hansueli Müller* in der Exekutive sowie *Ueli Senn* (Einwohnerratspräsident) und *Janine Leu* in der Legislative ist eine zukunftsgerichtete Politik in unserem Städtli als moderne Gemeinde mit kompletter Infrastruktur, guten Schulen, lebendigen Vereinen und einem leistungsfähigen Gewerbe garantiert. Über die Grenzen der Gemeinde hinaus werden die Anliegen von Neunkirch und des gesamten Klettgaus durch die Stimme unseres Kantonsrates *Bruno Leu* vertreten.

In einer Gemeinde soll aber nicht nur die politische Meinungsbildung gefördert werden. Bei der SVP Neunkirch geniesst deshalb auch die Geselligkeit einen hohen Stellenwert. Fragen zur SVP Neunkirch beantwortet Ihnen gerne unser Präsident *Ruedi Vögele*. Machen auch Sie mit, denn die SVP-Politik im Städtli Neunkirch war, ist und bleibt eben «direkt und klar».



Die historischen Spuren einer Ortspartei der 1945 ins Leben gerufenen SP Neunkirch lassen sich bis in das Jahr 1913 zurückverfolgen.

Mit dem Eintritt in die Kantonalpartei markierten die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten vor 61 Jahren den Zeitpunkt des Heraustretens aus der örtlichen Abgegrenztheit. Dies gewissermassen als ersten Hinweis auf die Leitlinie von Solidarität gegen egozentrische Einzelinteressen. Bald finden auch die Frauen einen zunehmend aktiven Einbezug in die politischen Aktivitäten der aufstrebenden Gemeinde. Parteien haben die Aufgabe, Garanten einer lebendigen Demokratie zu sein, die SP im Besonderen von Menschenwürde in gegenseitig respektvoll abzusteckender Freiheit. Die 1888 gegründete SP Schweiz ist heute eine politische Bewegung mit knapp unter 40'000 Mitgliedern in 1123 Sektionen aus allen Altersgruppen. Davon sind gut ein Drittel Frauen. Wir wollen in und mit Europa mehr Demokratie, Vollbeschäftigung, die Rechte der Frauen und den ökologischen Umbau durchsetzen.

Auch auf Gemeindeebene setzt die SP Neunkirch unter der Optik der Verträglichkeit und des sozialen Rahmens wichtige Impulse für die Arbeitenden, für die Familien, für die Frauen und für die Umwelt. Diese Werte leiten uns auch in den nächsten Jahren sowohl in der kommunalen und regionalen als auch in der kantonalen und nationalen Politik. Dass solche hoch gesteckten Ziele erreicht werden, dafür setzen sich Tiefbaureferentin *Uschi Kurz* und Finanzreferent *Ruedi Rauber*, die Einwohnerratsmitglieder *Susanne Bosshard*, *Mari-*

anne De Ventura, *Mathias Beyeler*, *Christian Weisshaupt* und *Mathias Beyeler*, die Schulbehördemitglieder *Peter Zingg* (Präsident) und *Monika Brühlmann*, sowie *Margrit Beyeler*, *Beat de Ventura* (beide Wahlbüro), *Monika Reich* (Mitglied der Rechnungsprüfungskommission RPK) und *Dieter Brühlmann* (Präsident der Jugendkommission) zum Wohle unseres Städtlis ein.

Proporzahlen zeigen es immer wieder: Im Städtli wählen rund 200 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Liste 1 der SP. Gehören Sie auch dazu, so bedanken wir uns herzlich. Wir sind überzeugt, dass die SP-Vertreterinnen und SP-Vertreter im Kantonsrat unsere gemeinsamen Anliegen mit grossen Einsatz in Schaffhausen vertreten. Was uns aber Sorge bereitet ist die Tatsache, dass in der Sektion Neunkirch der SP nur gerade ein Zehntel ihrer Wählerinnen und Wähler organisiert ist. So sitzen jeweils vor wichtigen Entscheidungen, welche die Lokalpolitik betreffen, nur wenige interessierte und engagierte Frauen und Männer zusammen. Dies zu ändern ist unser Ziel: Werden Sie zum Wohl unserer Gemeinde politisch aktiv. Nehmen Sie mit einer unserer Mandatsträgerinnen oder mit einem unserer Mandatsträger Kontakt auf. Wir freuen uns auf Sie.





Der Nüchilcher Triathlon und Städtlilauf ist auch bei den Kleinen und Kleinsten sehr beliebt

Die Juko Neunkirch ist bereits an sehr vielen Aktivitäten in der Gemeinde beteiligt, freut sich jedoch auch über Ideen, Anregungen und Beiträge seitens der Bevölkerung, welche die interessante Jugendarbeit in irgend einer Weise fördert.

Der auf unsere Initiative ins Leben gerufene Nüchilcher Triathlon und Städtlilauf avancierte unter der Mithilfe zahlreicher Ortsvereine mit über 60 Helfern und mehr als 230 teilnehmenden Kindern erneut zum sportlichen Grossefolg.

Die «Saturday Sports Night» fand bereits im dritten Winter statt und ist bei den Schülern aus Neunkirch, Gächlingen und

Siblingen äusserst beliebt. Die Juko besorgt hier den organisatorischen Teil, koordiniert die Termine, sorgt für den Informationsfluss und weiss, dass damit viel zur Suchtprävention und aktiven Gesundheitsförderung beigetragen wird. Die Besucher der betreuten und äusserst lebhaften Sportnächte geniessen die Möglichkeit, sich von 20 Uhr bis Mitternacht mit Kollegen in diversen Sportarten nach Lust und Laune bis zum «Umfallen» zu messen.

Legale Sprayereien an der Wand

Die Juko konnte in den Herbstferien an das bereits ein Jahr zuvor durchgeführte Graffiti-Projekt anknüpfen. Noch unerfahrene Sprayer nutzten dabei die Möglich-

keit, unter fachkundiger Leitung sehenswerte Kunstwerke an der Wand zu gestalten. Die Erlaubnis wurde von der Gemeinde sehr gerne erteilt, weil das Handwerk so legal ausgeübt und verbotenen Sprayereien vorgebeugt werden kann. Die Eingangstreppe zum Jugendraum wurde nach allen Regeln der Kunst bearbeitet. Die Kids gingen mit Begeisterung zur Sache und hatten Spass an der eigenen Kreativität.

Alkohol ist ein Gesellschaftsproblem

Im November präsentierte die Juko den «Runden Tisch» zum Thema Jugendschutz mit den Referentinnen *Regula Fischbacher* von der Suchtpräventionsstelle und *Susanne Vetterli* von der Gewerbepolizei Schaffhausen. Gemeinsam mit den zahlreichen Vereinsvertretern wurde zunächst festgestellt, dass Alkohol nicht ein Minderjährigens- sondern allgemein ein Gesellschaftsproblem ist. Trotz Einigkeit betreffend Jugendschutz wurde der Alkoholkonsum von Jugendlichen und dessen Gefahren erläutert und diskutiert. Anhand einer vom Gesundheitsamt verfassten und verteilten Broschüre erhielten wir in die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen Einblick. Allgemein wird von den zuständigen Behörden, zusammen mit der Suchtpräventions- und Drogenberatungsstelle Schaffhausen – vor allem im Gastgewerbe und im Detailhandel – intensiv an der Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen gearbeitet.

Kein Alkohol an Jugendliche

Der «Runde Tisch» richtet sich speziell an Organisatoren mit so genannten Gelegenheitswirtschaften, also an Vereine, die ein öffentliches Fest mit Alkoholausschank

durchführen. Einige grundsätzliche Regeln und Empfehlungen, die bei der Erteilung von Gelegenheits-Wirtschaftspatenten beachtet werden müssen, sind zusammengetragen worden. Zum Beispiel ist es wichtig, dass alle Neunkircher Vereine die gleichen Spielregeln anwenden. Das Servicepersonal ist einheitlich zu instruieren und muss sich gegen Jugendliche, die Alkohol konsumieren wollen, durchsetzen. Dabei sind vor allem die nach Bundesgesetz festgelegten Alterslimiten für den Alkoholkonsum zu beachten und zu befolgen.

Ein Merkblatt für alle Vereine

An der letzten Zusammenkunft wurde nun – basierend auf den bereits vorhandenen Rechtsgrundlagen, den gemachten Erkenntnissen am «Runden Tisch» sowie der sehr informativen Broschüre des Gesundheitsamtes – eine Stichwortunterlage mit einheitlichen Bestimmungen für das Führen von Gelegenheitswirtschaften zusammengestellt. Dieses neue Merkblatt wird jedem Gesuch beigelegt. Auf diese Weise können wir sicherstellen, dass die Neunkircher Vereine nach den gleichen Regeln vorgehen und alle Anstrengungen unternehmen, um die Jugendschutzbestimmungen auch wirkungsvoll umsetzen.

Wirken Sie in der Juko mit

Die Juko Neunkirch setzt sich im neuen Jahr wiederum für die Anliegen der Jugendlichen ein und wird an den vielen Anlässen im und um das Städtli präsent sein. Sind Sie interessiert an einer sehr wertvollen Mitarbeit? Dann nehmen Sie doch einfach mit uns Kontakt auf.

Dieter Brühlmann, Juko-Präsident

Schülerzahlen

Mit Beginn des Schuljahres 2005-06 besuchen 288 Schüler in 16 Klassen insgesamt 576 Wochenlektionen bei 32 Lehrpersonen. Diesen stehen zusätzlich insgesamt 62 Wochenlektionen für besondere Funktionen (Klassenlehrertätigkeit, Teamarbeit oder Schulleitung) zur Verfügung.

Die Schülerzahlen – sie unterliegen allerdings schon im Zeitraum von Monaten gewissen Schwankungen – der verschiedenen Stufen: Kindergarten 31 (in zwei Klassen), Primarschule 127 (in sechs Klassen), Realschule 45 (in drei Klassen) und Sekundarschule 85 (in fünf Klassen). Der Anteil der Schülerinnen liegt für die Gesamtschule bei 49.7% (Kindergarten 52%, Primarschule 47%, Realschule 51% und Sekundarschule 52%).

Im Vergleich zum Schuljahr 2004-05 ergibt sich statistisch eine rückläufige Tendenz. Vergleich 04-05/05-06: gesamt 340/288, Kindergarten 37/31, Primarschule 143/127, Realschule 60/45 und Sekundarschule 100/85. Klassenzahl 19/16, Wochenlektionen (alle) 739/638.

Schulorganistaion und Lehrpersonen

Gemäss Schulgesetz gelten folgende Obergrenzen für Klassengrössen: Kindergarten 22, Primarschule 25, Realschule 20 und Sekundarschule 24 Schüler. Die aktuellen Klassengrössen liegen bei 15 und 16 (Kindergarten), 18 bis 25 (Primarschule), 13 bis 17 (Realschule) und 14 bis 23 Schülern (Sekundarschule). Parallel geführt werden nur noch die erste und zweite Sekundarklasse.

Auf Ende Schuljahr 2004-05 haben *Michaela Lenhardt Hunziker* (Primar-

schule), *Marianne Huber Kaltenrieder* (Primarschule) und *Kurth Rathgeb* (Orientierungsschule) unsere Schule verlassen. Im Laufe des ersten Quartals hat sich *German Greul* entschlossen, die Unterrichtstätigkeit (Musik) zu beenden. *Susanne Müller* (Primarschule) feiert ihr 25-Jahr-Jubiläum.

Schulleitung und Lehrpersonen 05-06

Bereits im vergangenen Schuljahr hat sich die Schulleitung neu konstituiert: *Mathias Beyeler*, Leiter Orientierungs- und Gesamtschule; *Annette Wildberger*, Leiterin Primarschule (und Kindergarten). *Kindergarten*: Monika Christen, Annelies De Alba und Susanne Bosshard. *Primarschule*: Annette Wildberger (Leiterin/3), Ursina Schneider (1), Susanne Müller und Kathrin Weisshaupt (1), Ursina Schneider (2), Michael Böhm (4), Danielle Pestalozzi (5) und Kornel Kost (6). *Orientierungsschule*: Mathias Beyeler (Leiter der Orientierungsschule und Gesamtschule), Eliane Eiholzer (R1), Markus Marti (R2), Aldo Künzli (R3), Jitka Hromadka (S1a), Ruedi Geyer (S1b), Markus Kaiser (S2a), Christine Scheurer (S2b), Beat De Ventura (S3), Rico Diethelm, Gudrun Mathys, Antun Kresic und Hans Russenberger. *Handarbeiten/Hauswirtschaft*: Erna Oberer, Dorette Ritzmann und Barbara Merki. *Stütz-, Förder- und Deutschunterricht*: Susanne Burkert, Ursula Ebnöther und Cornelia Freitag.

Schulbehörde Neunkirch 2005-06

Auf die neue Amtsperiode sind *Monika Brühlmann* (Neunkirch) und *Marc Borer* (Gächlingen) als neue Schulbehörde-mitglieder eingetreten. *Mitglieder Neunkirch*: Monika Brühlmann (Primarschule,

Handarbeiten, Hauswirtschaft und Sport), Uschi Kurz (Schulreferentin), Esther Müri (Mittelstufe, Sonderklassen), Cathrine Rechsteiner (Kindergarten, Unterstufe) und Peter Zingg (Schulpräsident, Orientierungsschule). *Vertreter Gächlingen und Siblingen*: Käthi Christen, Marc Borer (Gächlingen, Realschule), Mathias Peter und Christa Kübler (Siblingen).

Schule und (freie) Marktwirtschaft?

In jüngerer Zeit wird das Übertragen von Haltungen und Strukturen der (freien) Marktwirtschaft auf die Schule propagiert. Schlagworte sind «sh.auf», Swuk und Wirkungsorientierte Verwaltungsführung. In Schaffhausen setzt sich die Personalunion Schulpräsidium und Stadtrat durch. Das neue Schulgesetz zielt auf die Bildung möglichst grosser zentralisierter Organisationseinheiten, also überdimensionierte Schulkreise oder möglichst grosser (und entsprechend weniger) Einzelschulen, mit einem – dann wohl vorwiegend administrativen – Leiter an der Spitze. Die Vorteile und Verdienste der freien Marktwirtschaft sollen keineswegs in Frage gestellt werden – ihre Nachteile aber auch nicht. Letztere entstehen, wenn die Wirtschaft nicht mehr dem Menschen dient respektive nicht mehr lebensdienlich ist. Wachstum, Wettbewerb und finanzielle Maximierung dürften kaum die endgültigen (auch politischen) Massstäbe sein, denn sie erzeugen immer auch Opfer und Verlierer. Mögliche Verlierer beim unkritischen Fortschreiben der aktuellen Tendenzen könnten zum Beispiel sein: Kleine und kleinere Schulen, bei denen Gemeindenähe einen höheren Wert darstellt als Kostengünstigkeit. Schulleitungen,

zumindest bisher verstanden als integrierte und integrierende, operative Führungsorgane in pädagogischer, personeller und administrativer Hinsicht. Ob dabei möglichst grosse, möglichst zentrale Schulen tatsächlich eine höhere Qualität garantieren und bessere Entwicklungsmöglichkeiten aufweisen, bleibt eine zunächst noch zu beweisende Behauptung. Vorliegende Untersuchungen und Erfahrungen sprechen viel eher der Dezentralisierung eine qualitätsförderliche Bedeutung zu.

Die Schule bleibt nicht mehr im Dorf: Das wird nicht nur in geographischer, sondern auch in politischer Hinsicht gelten. Das bisherige System gewährleistete eine mindestens etwas breitere Abstützung der Schule. Mit dem angestrebten neuen System werden sich die Einflussmöglichkeiten der Bürger, wohl aber auch der einzelnen Gemeinden, sehr deutlich verringern. Die Schule wird zu einer Unterabteilung der politischen Exekutive. Fraglich ist dabei auch, ob Zweckverbände geeignete Organisationsformen für komplexe Systeme sind. In diesem Zusammenhang wären den Zweckverbänden wahrscheinlich Gemeindefusionen vorzuziehen. Ist das angestrebte neue System eine Vorstufe dazu?

Manche nun vorgelegte Neuerungen (wie geleitete Schulen, Integration, Schülerpauschale) sind sicherlich zu begrüessen. Dennoch ist zur Kenntnis zu nehmen, dass das neue System – auch in Schlagworten – eine deutliche Bewegung weg von dezentral-demokratischen, hin zu zentralistisch-autoritären Strukturen vorsieht. Sind aber die unbestreitbaren Vorteile nicht ohne diese ebenso klaren Nachteile zu haben?

Peter Zingg, Schulpräsident

Schülerzahlen

| | | Dezember 2005 | Auswärtige |
|---------------------|------------|--------------------|------------|
| Kindergarten | 32 | (in zwei Klassen) | – |
| Primarschule | 126 | (in sechs Klassen) | – |
| Orientierungsschule | 131 | (in acht Klassen) | – |
| Realschule | | 51 | 15 |
| Sekundarschule | | 80 | 36 |
| Total | 289 | | 51 |

Ferienkalender

2006

| | | | |
|------------------|------------------|-----|----------------|
| Frühlingsferien | Fr 14. April | bis | Mo 1. Mai |
| Nach Auffahrt | Fr 26. Mai | | |
| Sommerferien | Sa 8. Juli | bis | So 13. August |
| Herbstferien | Sa 30. September | bis | So 22. Oktober |
| Weihnachtsferien | Sa 23. Dezember | bis | Di 2. Januar |

2007

| | | | |
|-----------------|---------------|-----|----------------|
| Sportferien | Sa 27. Januar | bis | So 11. Februar |
| Frühlingsferien | Sa 14. April | bis | Di 1. Mai |
| Nach Auffahrt | Fr 18. Mai | | |
| Sommerferien | Sa 7. Juli | bis | So 12. August |

Kleine Gemeindestatistik

| | Total | Ausländer |
|---------------------------------------|--------------|------------------|
| Einwohner am 31. Dezember 2004 | 1828 | 244 |
| Einwohner am 31. Dezember 2005 | 1809 | 243 |
| Stimmberechtigte am 31. Dezember 2005 | 1200 | |
| Haushaltungen am 31. Dezember 2005 | 783 | |

Detaillierte Gemeindestatistik

(Stand 31. Dezember 2005)

| | <i>männlich</i> | <i>weiblich</i> | <i>Total</i> | <i>Prozent</i> |
|--------------------------|-----------------|-----------------|--------------|----------------|
| Einwohner Total | 899 | 910 | 1809 | 100 |
| Schweizer Total | 769 | 797 | 1566 | 86.57 |
| Ausländer Total | 130 | 113 | 243 | 13.43 |
| • Niedergelassene (C) | 90 | 77 | 167 | (68.72) |
| • Jahresaufenthalter (B) | 27 | 33 | 60 | (24.69) |
| • Kurzaufenthalter (L) | 5 | 1 | 6 | (2.47) |
| • Asylbewerber (N) | 5 | 1 | 6 | (2.47) |
| • Vorl. Aufgenommene (F) | 3 | 1 | 4 | (1.65) |
| • Übrige | 0 | 0 | 0 | |

Gemeinderat

| | | |
|--|----------------------|---------------|
| Präsidentialreferat Präsidium Erb- und Vormundschaftsbehörde, Polizei, Gesundheit, Soziale Wohlfahrt | Annegreth Steinegger | 052 687 00 16 |
| Finanzreferat Finanzen, Heim | Ruedi Rauber | 052 681 49 84 |
| Hochbaureferat Hochbau, Schwimmbad, Gemeindeeigene Liegenschaften, Bestattungswesen/Friedhof | Franz Ebnöther | 052 681 28 39 |
| Tiefbaureferat Vizepräsidium Tiefbau, Schule, Wasser, Kultur | Uschi Kurz | 052 681 25 47 |
| Volkswirtschaftsreferat Forst, Bauamt, Güter, Flur, Landwirtschaft, Umwelt, Energie, Entsorgung, | Hansueli Müller | 052 681 12 58 |

Bürgerkommission

| | | |
|--|----------------|---------------|
| Präsident | Max Wildberger | 052 681 16 73 |
| Mitglieder Diego Manfrin, Roland Schacher, Roland Spaar, Annegreth Steinegger, Yvonne Steinegger, Werner Uehlinger, Christian Weisshaupt, Annette Wildberger | | |

Einwohnerrat

| | | |
|---|-------------|---------------|
| Präsident 2005/06 | Ueli Senn | 052 681 44 90 |
| Mitglieder Hans Peter Baumann (Vizepräsident), Mathias Beyeler, Susanne Bosshard, Marianne De Ventura, Janine Leu, Brigitte Lucek, Heinrich Müller, Hans-Jörg Schiesser, Daniel Stauffer, Andrea Weber, Christian Weisshaupt | | |
| Aktuar | Roger Ammon | 052 681 20 25 |
| Stellvertreter | Oskar Meyer | 052 681 43 40 |

Gemeindeverwaltung

| | | |
|------------------------|--------------------|---------------|
| Gemeindeschreiberin | Susan Eppensteiner | 052 687 00 11 |
| Einwohnerkontrolle | Fabienne Rieser | 052 687 00 10 |
| Finanzverwalter | Ueli Müller | 052 687 00 12 |
| Steuerkatasterführerin | Ursi Müllhaupt | 052 687 00 13 |

| | |
|----------|--|
| Fax | 052 687 00 14 |
| Internet | www.neunkirch.ch |
| E-Mail | gemeindeverwaltung@neunkirch.ch |

| | | |
|-----------------------|--------------------|---------------------|
| <i>Öffnungszeiten</i> | Montag bis Freitag | 08.30 bis 11.30 Uhr |
| | Donnerstag | 14.00 bis 18.30 Uhr |

Stimmzähler

| | |
|-----------------|----------------|
| Beat De Ventura | Monika Ochsner |
| Margrit Beyeler | Andrea Ammon |

Schule

| | | |
|-----------------|---------------------|---------------|
| Schulpräsident | Dr. Peter Zingg | 052 681 13 02 |
| Schulreferentin | Uschi Kurz | 052 681 46 78 |
| Mitglieder | Monika Brühlmann | 052 681 42 87 |
| | Esther Müri | 052 681 49 70 |
| | Cathrin Rechsteiner | 052 681 42 03 |

www.schuleneunkirch.ch

Kirchen

| | | |
|------------------------|---------------------------|---------------|
| Evang.-ref. Pfarramt | Annemarie Kirchhofer | 052 681 12 20 |
| Kirchenstandspräsident | Dr. Christoph Freitag | 052 681 12 11 |
| Mesmer | Evelyn Schneider | 052 681 41 33 |
| Ref. Kirchenpflegerin | Walter Schütz, Neunkirch | 052 681 29 17 |
| Röm.-kath. Pfarramt | Pater Peter Traub, Hallau | 052 681 31 68 |
| Kirchenstandspräsident | Karl Imhof, Trasadingen | 052 681 10 58 |
| Sakristan | Erika Keller, Neunkirch | 052 681 24 96 |

Amtsstellen 2006

Amtsstellen

| | | |
|---------------------|--------------------|---------------|
| Archivarin | Susan Eppensteiner | 052 687 00 11 |
| Amtsweibelin | Heidi Jansen | 052 681 19 41 |
| Stellvertreterin | Ruth Schmid | 052 681 28 58 |
| Bauamt / Wegmeister | Fritz Notz | 079 426 08 34 |
| Bestattungsbeamter | Bernhard Schacher | 052 681 19 60 |

| | | |
|--|--|--|
| Feuerwehrverband Mittelklettgau FMK | René Spörri Hofackerstrasse 3 8225 Siblingen | 052 685 17 32 079 411 17 32 info@rene-spoerri.ch |
|--|--|--|

| | | |
|-------------------|-------------------------|--------------------------------|
| Flurhüter | vakant | |
| Friedensrichterin | Vreni Rieder | 052 681 30 16 |
| Forstverwalter | Alois Ebi Gächlingen | 052 681 22 68 079 405 40 64 |

| | | |
|--------------------|------------------|---------------|
| Gemeindebibliothek | Claire Petermann | 052 681 17 69 |
|--------------------|------------------|---------------|

| | | |
|-----------------------|----------|---------------------|
| <i>Öffnungszeiten</i> | Dienstag | 17.30 bis 19.00 Uhr |
| | Mittwoch | 10.15 bis 10.45 Uhr |
| | Samstag | 10.00 bis 11.00 Uhr |

| | | |
|---|----------------|---------------|
| Gemeindepflegerin | Birgit Baumann | 052 681 26 57 |
| Heimleiter Alters- und Pflegeheim«Im Winkel» | Daniel Dové | 052 681 39 22 |
| Jagdaufseher | Karl Baumann | 052 681 15 33 |

| | | |
|----------------|------------------|---------------|
| Museum Oberhof | Martin Wäckerlin | 052 681 15 72 |
|----------------|------------------|---------------|

| | | |
|-----------------------|--|---------------------|
| <i>Öffnungszeiten</i> | 1. Sonntag im Monat oder nach telefonischer Vereinbarung | 14.00 bis 17.00 Uhr |
|-----------------------|--|---------------------|

| | | |
|-----------------------------|----------------|---------------|
| Ortsquartiermeister | Herbert Singer | 052 681 19 65 |
| Nachtparkkontrolleurin | Priska Baumer | 052 681 16 59 |
| Polizeistundenkontrolleurin | Priska Baumer | 052 681 16 59 |

Altpfadfindergruppe Neunkirch

Jürg Meyer, Haartelstrasse 89, 8217 Wilchingen

052 681 25 42

Elternverein Neunkirch

Pascale Kugler, Hasenbergstrasse 15, 8213 Neunkirch

052 681 22 04

Evangelische Frauenhilfe Neunkirch

Lotti Uehlinger, Gartenweg 1, 8213 Neunkirch

www.sef-schaffhausen.ch

052 681 13 33

FC Neunkirch

Max Bircher, Uf Nüchilch 9, 8213 Neunkirch

www.fcneunkirch.ch

052 681 25 22

Frauenturnverein Neunkirch

Therese Wepfer, Grabenstrasse 17, 8213 Neunkirch

052 681 10 04

Gemeinnütziger Frauenverein Neunkirch

Edith Meyer, Glaserstrasse 14, 8213 Neunkirch

052 681 43 40

Gemischter Chor Neunkirch

Vreni Schiesser, Stiegweg 12, 8213 Neunkirch

052 681 49 44

Gymnastik- und Tanzgruppe Neunkirch

Jacqueline Weber, Isengartenstrasse 6, 8214 Gächlingen

052 681 29 43

IG Hirschensaal Neunkirch

Claudine Beyer, Hasenbergweg 9, 8213 Neunkirch

052 681 26 78

Jugendkommission Neunkirch

Dieter Brühlmann, Uf Nüchilch 4, 8213 Neunkirch

052 681 42 87

Jugendriege Neunkirch

Thomas Schaad, Hallauerstrasse 7, 8213 Neunkirch

www.tvneunkirch.ch

052 682 18 27

Kinderturnen (Kitu) Neunkirch

Franziska Bevilaqua, Hasenbergstrasse 5, 8213 Neunkirch

052 681 48 80

Krankenhilfsverein Neunkirch

Margrit Hauser, Kleiner Letten 12, 8213 Neunkirch

052 681 16 18

Landfrauenverein Neunkirch

Vroni De Quervain-Stamm, Glaserstrasse 6, 8213 Neunkirch

052 681 47 55

Männerriege Neunkirch

Hansjörg Schneidewind, Sportplatzweg 4, 8213 Neunkirch 052 681 28 32
www.mr-neunkirch.ch

Meitlriege Neunkirch

Monika Brühlmann, Uf Nüchilch 4, 8213 Neunkirch 052 681 42 87

Mittagstisch Neunkirch

Barbara Senn, Haslacherweg 12, 8213 Neunkirch 052 681 44 90

Muki-Turnen Neunkirch

Sandra Hörnlmann, Schaffhauserstrasse 21, 8213 Neunkirch 052 681 49 04

Musikverein Neunkirch

Karin Meier, Haslach 214, 8217 Wilchingen 052 681 26 76
www.mvneunkirch.ch

Nüchilch Singers

Vreni Schiesser, Stiegweg 12, 8213 Neunkirch 052 681 49 44

Nüchilcher Städtlilauf und Schülertriathlon

Dieter Brühlmann, Uf Nüchilch 4, 8213 Neunkirch 052 681 42 87
www.staedtlilauf-tri.ch

Ornithologischer Verein Neunkirch

Jakob Doggwiler, Baumgartenstrasse 8, 8215 Hallau 052 681 35 96

Perdix Naturschutzverein Neunkirch

Gabi Uehlinger, Hallauerstrasse 34, 8213 Neunkirch 052 681 53 93

Pfadfinderabteilung Neunkirch

Bettina Ebnöther, Gartenweg 2, 8213 Neunkirch 052 681 28 39
www.pfadineunkirch.net

Pistolclub Neunkirch

Ernst Thoma, Gige buck 39, 8213 Neunkirch 052 681 36 18
www.pistolclub-neunkirch.ch

Samariterverein Gächlingen-Neunkirch

Margrit Schneidewind, Sportplatzweg 4, 8213 Neunkirch 052 681 28 32
www.neunkirch.ch/Vereine/Samariterverein

Schäferhundeclub Neunkirch

Stephan Bühler, Strässler 1, 8197 Rafz 044 869 08 50
079 403 31 23

Schützenverein

Peter Koch, Hallauerstrasse 48, 8213 Neunkirch
www.sv-neunkirch.ch

052 681 42 41

Segelfluggruppe Schaffhausen

Heinz Sulzer, Rheinquai 10, 8200 Schaffhausen
www.schmerlat.ch

052 625 57 92

Turnverein Neunkirch

Thomas Schaad, Herrengasse 12, 8224 Löhningen
www.tvneunkirch.ch

052 682 18 77

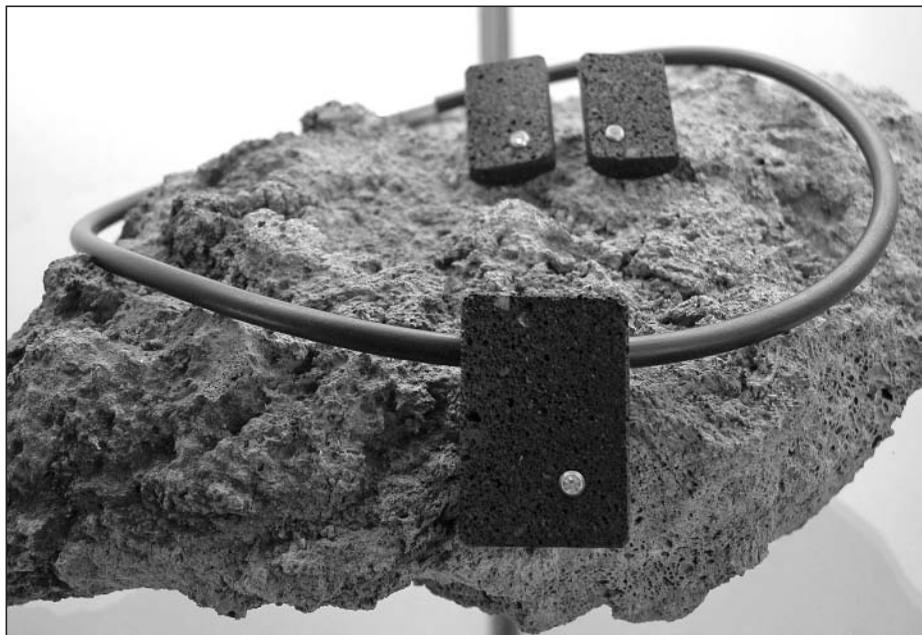
Volleyball-Club Neunkirch

Wolfgang Burkert, Gige buck 35, 8213 Neunkirch
www.vbcneunkirch.ch.vu

052 681 26 22



Das Leben im Städtli wird durch das Mitwirken der Vereine geprägt (im Bild: MV Neunkirch).



Wer ein Schmuckstück aus der Neunkircher Oberhofgasse erwirbt, besitzt einen «echten Ruh»

Seit rund drei Jahrzehnten arbeitet Kurt Ruh in seiner bekannten Antikschreinerei. Und seine exklusiven Holz- und Lava-Schmuckstücke sind Geheimtipps für Liebhaber.

Vater Karl Ruh war gelernter Modellschreiner, der damals ein Haus im Rohbau kaufte und alles selber von Hand ausbaute. Der Tophandwerker kopierte aber auch alte Möbelstücke, erstellte Duplikate und war für seine feinen und kunstvollen Intarsienarbeiten weit über die Schaffhauser Stadtgrenzen hinaus bekannt. Eben ein «waschechter Geissbergler vom GF», betont Kurt Ruh (59), der Vaters handwerkliche Können in die Wiege gelegt bekam.

Dass der Filius denselben Beruf erlernte, verstand sich von selbst. Seit 28 Jahren restauriert er in der eigenen Antikschreinerei an der Oberhofgasse Möbel. Mehr und mehr widmet er sich jedoch seiner künstlerischen Berufung mit der Herstellung exklusiver Schmuckstücke.

Exklusiv und sehr edel

Sich von den anderen Kunstschaffenden absondernd, verwendet Kurt Ruh nicht Edelmetalle, sondern Lava, Holz und Halbedesteine. Alles wird mit geschickter Hand und ausgefeilter Technik zu Colliers, Ringe und Anhänger aus verschiedenfarbigen Lavasteinen, Eben- und weiteren edlen Hölzern verarbeitet. «Die Herstellung ist und

bleibt mein Geheimnis», schmunzelt er im Wissen darum, dass er nicht der einzige ist, der solche Schmuckstücke produziert. Seine technischen Eigenentwicklungen und Macharten bieten ihm – zusammen mit dem Spezialwerkzeug – dafür Gewähr, dass seine Kleinode langlebig sind. Durch das Verwenden von Naturmaterialien darf sich die Kundschaft, die sich inzwischen über das ganze Land erstreckt, darüber freuen, mit einem «echten Ruh» ein äusserst exklusives und edles Einzelstück erworben zu haben.

Kundenwünsche berücksichtigen

Für Kurt Ruh ist es klar, dass er wenn möglich alle Wünsche bei den Unikaten berücksichtigt. «Wenn die Kundschaft richtig Freude an der Auswahl hat», so der begnadete Modellschreiner, «bereitet es mir die grösste Freude, für sie das Kunstwerk zu vollenden.» Damit spannt er den Bogen zu Schwester Verena Batliner (64). Sie gehört zu denjenigen Kunstschaffenden, die ihre Ideen und Werke in Form von Aufträgen verwirklichen können. In der ehemaligen Tonwarenfabrik Ziegler absolvierte sie die Keramikerlehre und besuchte auch die Kunstgewerbeschule. Neben dem ausgeprägten handwerklichen Geschick, hat sie mit den Jahren ihre eigene Technik und Herstellung verfeinert und optimiert.

Realistisch und praktisch orientiert

«Im Vergleich zu anderen arbeite ich nicht aus dem Bauchgefühl heraus», erklärt Kurt Ruhs Schwester. Ihren Stil bezeichnet sie als realistisch und praktisch orientiert. Ideen werden schriftlich festgehalten und skizziert. Erst danach macht sich die Künst-

lerin, die seit 30 Jahren in Unterenfelden ein eigenes Keramikatelier führt, ans dreidimensionale Verwirklichen. Die Künstlerin mit Schaffhauser Wurzeln kreiert jedoch keine Gebrauchsgegenstände. Neben kleineren Reliefs und Ausstellungsstücken für das Eigenheim, haben es ihr vor allem das Zyklopische und Voluminöse angetan.

Nicht das letzte Mal

Dass sich die Geschwister künstlerisch betätigen, ist seit Jahren anerkannte Tatsache. Die Idee einer gemeinsamen Ausstellung entstand jedoch erst wenige Monate vor der Ausstellung im Advent. Das Publikum zeigte sich über die gelungene Mischung zweier konträrer Kunstrichtungen während der Exhibition neben dem Oberturn begeistert. «Es ist zwar das erste, aber bestimmt nicht das letzte Mal, dass wir miteinander ausstellen», versprachen die Geschwister. Der beiden Kunst wird also in Bälde wieder zu bestaunen sein.



Antikschrainer und Schmuckkünstler Kurt Ruh



Von der Erstberatung bis zum Verkauf ist bei «Radaktiv» alles aus einer Hand erhältlich

Zwar haben sie das Rad nicht erfunden, doch im Leben von Flavio, Luigi und Diego Manfrin dreht sich sehr vieles um die mit Pedalen angetriebenen Fortbewegungsmittel.

Vor bald drei Jahren gründete das Trio das Fahrrad-Fachgeschäft mit dem markanten Namen «Radaktiv». Bezeichnen derweise sind alle drei eingefleischte Velosportler. Ob Trekking, Mountainbike oder Rennrad, die Manfrins sind sehr oft mit der eigenen Muskelkraft unterwegs. So schien es beinahe logisch, dass sie das Geschäft im Frühling des vorletzten Jahres ins Leben riefen. Alle drei sind zwar berufstätig, doch am Mittwoch und Freitag, jeweils

nach Feierabend, sowie am Samstag sind sie im Verkaufsraum und in der eigenen Werkstatt an der Grabenstrasse anzutreffen. Und wenn man gerade so richtig drin ist, so wird seit neuestem auch der «Treffpunkt Radaktiv» angeboten.

Sportliche Angebote im Programm

Eine Viertelstunde nach Ladenschluss sind für alle die Lust dazu verspüren Bike-Touren nach Feierabend möglich. Während rund zwei Stunden werden geführte Rundfahrten durch das Chläggi (und auch weiter) unternommen. Dreistündige Rennvelo-Ausflüge am Samstagmittag sorgen schliesslich dafür, dass auch sportlich Ambitionierte ihr Vergnügen haben. Gemütl-

che Runden werden jeweils an einem Sonntagmorgen im Mai, Juni und Juli mit dem City- oder dem Trekkingvelo beim «Radwandern für alle» gedreht. Zusätzlich mit dem Verkauf aus dem eigenen Ausstellungsraum, der fachkundigen Beratung, dem Volservice und den Reparaturen aller Radmarken, ist das Angebot komplett.

Für Einsteiger und Profis

Im Sortiment von Radaktiv stehen komfortable City- sowie Trekkingvelos der Schweizer Marke Cresta. Die Mountainbikes, die sowohl Einsteiger als auch professionellere Sportler ansprechen, stammen von der Firma Cube aus Bayern. «Mit diesen Marken setzen wir uns bewusst von der Konkurrenz in der Umgebung ab», erklärt Flavio Manfrin, der zusammen mit seinem Bruder Luigi und dessen Sohn Diego für das Geschäftliche verantwortlich zeichnet. Zu den Fahrrädern in beinahe unzähligen Variationen gesellen sich Top-Helme, die für die Sicherheit und den Schutz der Benützer sorgen. Funktionelle und modi-

sche Velo-Bekleidung, ergonomische Radsättel und Zubehör auf dem neuesten Stand der Technik gehören ohnehin für die Kundschaft zur Selbstverständlichkeit. Die kundenspezifische Beratung, die Sicherheit von Personen und Räder, sowie der ganze Service rund um das Velo sind den Geschäftsinhabern sehr wichtig.

Sicher das Hobby geniessen

Um dies zu gewährleisten, werden laufend Lehrgänge und Fortbildungskurse in Sachen Zweirad besucht. Komfort, Sicherheit (zum Beispiel Nabendynamo mit Sensorautomatik) und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis – die Bikes bewegen sich in einem Preissegment ab 800 Franken – werden bei der Kundschaft heute gross geschrieben. Bei Radaktiv verlassen deshalb die unterschiedlichsten Modelle in Form, Grösse und Ausstattung das Fachgeschäft. Dafür kann man sicher sein, dass man mit einem massgeschneiderten Velo durch die Gegend fährt und bestens ausgerüstet das sportliche Hobby geniessen kann.



Das Trio Manfrin sorgt für aktive und gesunde Bewegung für einen Grossteil der Bevölkerung



Der neu gewählte Gemeinderat Franz Ebnöther liebt die direkte und einfache Sprache

Nach seiner Wahl im letzten November sitzt mit Franz Ebnöther eine neue Kraft im Gemeinderat

Die Gemeindepolitik war schon immer eine Begleiterin in seinem Leben. Intensive Gespräche mit Gleichgesinnten, vor allem wenn es um das Gemeinwohl und die Zukunft der Gemeinde geht, sind für den Leiter Kundendienst und Sicherheit beim EKS eine Selbstverständlichkeit. Franz Ebnöther wuchs im Zürcher Unterland auf und wohnte lange Zeit in Schaffhausen, bevor er zusammen mit seiner Frau Ursula am Gartenweg ein Eigenheim erstellte und 1983 seine definitive Bleibe bezog. «Aus Interesse ist Gemeindepolitik mein Hobby», erklärt

er. Der politische Meinungs austausch mit Freunden und Bekannten der Männerriege blieb aber auch der FDP nicht verborgen.

Deshalb dauerte es nicht lange, bis die Ortspartei in den Neunzigern in ihm ein sehr aktives Mitglied und geeigneten Kandidaten für den Einwohnerrat fand. Allerdings sollte der Einzug in die Legislative nicht gleich auf Anhieb klappen. Erst als damals Heinz Rähmi demissionierte, rutschte Franz Ebnöther ins Parlament nach und beendete die damalige Legislaturperiode. Dass er bei den Neuwahlen als Überzähliger einem Parteikollegen Platz machen musste, entmutigte ihn keineswegs. Den politischen Weg verfolgte der Freisinnige einfach parteiintern. Inzwi-

schen amtet der 53-Jährige als Vorsitzender der FDP-Ortspartei, Vizepräsident der Kreispartei Klettgau und Vorstandsmitglied der kantonalen FDP. Der Vater von Reto (24), Bettina (22) und Lea (16) liebt rationale und schnelle Entwicklungsgänge, ist offen für alles und will als gewähltes Exekutivmitglied dazu beitragen, dass politische Prozesse nicht unnötig gebremst, sondern vorwärts getrieben werden.

Eine Frage der Zeit

Dabei profitiert der FDP-Mann von den gemachten Erfahrungen seines Bruders Werner, der lange Jahre als Präsident der Gemeinde Weiach vorstand. Verfolgt man Franz Ebnöthers politischen Werdegang, so war es deshalb nur eine Frage der Zeit, dass er für ein Gemeinderatsmandat kandidiert. Allerdings war der Schritt wohl überlegt und nicht etwa ein Schnellschuss mangels Nominationen für dieses Amt. «Familie und Arbeitgeber stehen voll hinter mir», sicherte sich der begeisterte Motorradfahrer und Hobbygärtner in diversen Gesprächen und nach langer Überlegungszeit vor der definitiven Zusage ab. Dennoch hat er sich auch mit dieser Möglichkeit eingehend auseinandergesetzt. «Die Bauerei und Verhandlungen sind mein tägliches Business», beantwortet Franz Ebnöther die Qualifikationsfrage. Lediglich mit dem Unterschied, dass dies aus der elektrischen Fachrichtung erfolgt.

Eine direkte und einfache Sprache

Berufsbedingt muss sich der neue Gemeinderat häufig mit Gesetzen und Vorschriften auseinandersetzen. Das noch Fehlende sei erlernbar. «Ein Amt muss von

einer Person geführt werden können, auch wenn man nicht zu 100 Prozent aus einer bestimmten Fachrichtung stammt», unterstreicht er. Franz Ebnöthers Blick richtet sich zielgerichtet nach vorne. Soziale und teamorientierte Zusammenarbeit sind für ihn Selbstverständlichkeit. Eine sehr direkte und einfache Sprache gegenüber den Mitbürgern ist das Ziel. Das Amt will Franz Ebnöther klar strukturiert und allenfalls delegierend führen. Dazu gehört auch der allfällige Einbezug externer Fachkräfte. Zudem will er der Bevölkerung in ihrem Tun möglichst grosse Freiheiten lassen. «Es darf nicht sein, dass der Bürger und das Gewerbe bis auf die Toilette verfolgt werden», stört sich der FDP-Mann an der vorhandenen und seiner Meinung nach übertriebenen Gesetzesflut.

Rascher Aufschwung nötig

Bezüglich Swuk wünscht sich Franz Ebnöther, dass Wilchingen weiterhin zu den Untersuchungen steht und diese dann sinnvoll abgeschlossen werden können. «Wenn Resultate und Zahlen auf dem Tisch liegen, kann das weitere Vorgehen besprochen werden», betont er und erachtet es als bedeutsam, dass man sich nicht mit einem sturen Nein wichtige Ergebnisse und Erkenntnisse verwehrt. Der FDP-Vertreter sieht seine zukünftigen Bemühungen auch darin, dass der Untere Klettgau so rasch wie möglich einen Aufschwung erleben muss, um nicht als unbedeutende Region unterzugehen. Der Weg dazu sei unter anderem von den Swuk-Untersuchungen abhängig. Ein Vorwärtskommen des Städtli und dessen Attraktivierung sind ebenfalls im Sinne des FDP-Politikers.



Dank den U18-Girls des FCN wird auf dem «Randenblick» nationaler Fussball gespielt

Im Herbst 2003 startete die Frauen des FC Neunkirch durch. Seither reiht die Truppe Erfolg an Erfolg. Mit dem U18-Stützpunkt seit letztem Sommer wird ein neues Kapitel Fussballgeschichte geschrieben.

Die Erfolgsgeschichte der Kickerinnen las sich wie ein Traum. Meisterinnen im Siebner- (B7) sowie im Neunerfussball (B9) und ebenso erfolgreich in der A9-Klasse. Dabei scheint das vorhandene Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft. Die Vision vom Elferfussball und damit endlich über das ganze Spielfeld spielen zu können, schien eine Illusion zu bleiben. Zwar wussten die Frauen, die einige Auswahlspiele-

rinnen in ihren Reihen wissen, dass der FC Neunkirch das Gesuch für den U18-Stützpunkt im letzten Jahr einreichte, doch die Internetsuchen, ob alles auch Realität werden könnte, blieb bis im Sommer erfolglos. Dabei war es Wochen lang das bestgehütete Geheimnis der FCN-Verantwortlichen, die mit der Neuigkeit zuwarteten, um die Katze beim Sponsorenanlass in einem gebührenden Rahmen aus dem Sack zu lassen. Dabei hatten sie das Glück des Tüchtigen, dass der Fussballverband in dieser Zeit noch nichts veröffentlichte.

Enormer Wachstum

Bevor die FCN-Frauen jubeln konnten, stellten sie den über 100 Zuschauern

gegen den damaligen Gast aus Niederweningen ihr Können unter Beweis. Als Geschenk wurde am Abend den Fussballerinnen eine Tafel überreicht, die offiziell verkündet: «U18 – Wir sind dabei!» «Das Wachstum im Frauenfussball ist enorm», verriet Trainer Beat Stolz, «und die Leistungsdichte wächst.» In den letzten Jahren erfolgte eine Steigerung von 35 Prozent bei den lizenzierten Spielerinnen. Die Talentschmiede vom «Randenblick» blieb beim Fussballverband ebenfalls nicht unbemerkt. Dieser reagierte mit der Lizenz des U18-Stützpunktes. Dies kam einer Überraschung gleich, denn mit dieser Entscheidung hatten zum Beispiel Stäfa und Männedorf das Nachsehen. Seither haben nun die «Talente aus dem Norden» die Gelegenheit, in der Nähe trainieren zu können.

Bis zu vier Trainings in der Woche

Auf dem Grün hinter dem Städtli wird in Sachen Frauenfussball und Talentförderung Sensationelles geleistet. Neben den Leistungen der Kickerinnen liegen die Erfolge dem Trio *Beat Stolz* (Cheftrainer), *Debora Gysel* (Assistenztrainerin) und *Kate Reichenberg* (Fitness und Kraftbereich) zu Grunde. Mit dem U18-Stützpunkt wurde bei Neunkirchs Frauen auch dafür gesorgt, dass durch das Beherrschen der Gegnerinnen im Neunerfussball nicht der «Verleider» aufkam. Die Leistungsbereitschaft der Spielerinnen ist nach wie vor enorm. Bis zu vier Trainings – teilweise sogar mit den Männern der ersten Mannschaft – absolvieren die Kickerinnen pro Woche. Diese Freiwilligkeit muss bei vielen Fussballern erst einmal gesucht werden. Der Leitsatz des Trainerstabes «aus motivierten Junio-

rinnen wird durch Fordern und Fördern ein starkes Team» schlägt sich im Erfolg nieder. Auch neben dem Platz bilden die Juniorinnen eine verschworene Einheit.

Publizität für den Klettgau

Die U18-Teilnahme bedeutet für die Spielerinnen durchaus auch, sich für höhere Aufgaben – zum Beispiel den Sprung in eine Auswahlmannschaft oder in ein Nationalligateam zu schaffen – zu empfehlen. Aufgrund des bisher Geleisteten ist die Nomination des FCN für den Stützpunkt äusserst verdient. Die begeisterten Fussballerinnen samt Anhang nehmen dafür gerne weite Reisen, beispielsweise nach Lugano, Luzern und Bern, in Kauf. Und wenn dann die Gegnerinnen auf dem «Randenblick» auflaufen, kommt überdies hinaus der Klettgau, insbesondere das Städtli Neunkirch, in den Genuss zusätzlicher Publizität.



U18-Trainer Beat Stolz: Baumeister des Erfolgs

Das Obere Tor leuchtet von unten



Seit der Neugestaltung der Umgebung des Oberen Tores leuchtet der Turm auch von unten

Mit der Pflasterung der Eingänge in die Vorgasse und der Bodenbeleuchtung beim Oberen Tor wurde das Städtli im Zentrum des Klettgaus noch attraktiver gemacht.

Der Obertorturm war einst bündig mit der äusseren Stadtmauer. Eine Brücke über den Graben – heute mit gestockten Steinen bildlich auf der Strasse symbolisiert – stellte die Verbindung zum regen Innenleben des Städtlis her. 1832 wurde das Vorwerk abgerissen und mit dem Abbruchmaterial der Graben eingedeckt. Die Erbauung des Oberen Tores mit einem grossen und befahrbaren Durchgang sowie zwei seitlichen Personendurchgängen dürfte auf das Jahr 1419 zurückzuführen sein.

Ein Sinnspruch über einem der kleinen Tore lautet: *«Dur's gross Tor goht din letzte Gang, drum gang dur's chli – und läb no lang»*. Im 35 Meter hohen Turm bis zur Fahnenkugel ist im obersten Stock, der über fünf Böden erreichbar ist, eine Stube eingebaut. Das Uhrwerk wurde 1896 vom Andelfinger Jakob Mäder angefertigt. Die letzte Turmsanierung ist auf das Jahr 1991 – zur 700-Jahr-Feier seit Bestehen der Eidgenossenschaft – zurückzuführen.

Im Frühling 2005 wurden nun mit der Pflasterung die Eingangsbilder von Neunkirch attraktiver gestaltet. Während beim Unteren Tor der ehemalige Standort mit verschiedenartigen Steinen symbolisiert wurde, wurden im grossen Durchgang des in der Nacht bereits beleuchteten Oberturmes Bodenlampen angebracht. Damit erscheint Neunkirchs Wahrzeichen in den Abendstunden noch eindrucksvoller und stimmvoller als bisher.



*Liebe Leserinnen und Leser
der Städtli-Poscht*

Sie sind auf der letzten Seite der Ausgabe 2005 angelangt. Das Neue Jahr hat seine Türe schon geöffnet, seien wir gespannt. Das Miteinander hat für mich dabei den höchsten Stellenwert.

Die kleinen Dinge im Alltag sind oft die Wertvollsten; ein Lächeln, ein Dankeschön, ein Helfen. Alles kleine Zeichen des Miteinanders im Alltag, spontane Gesten von unschätzbarem Wert. Was gibt es schöneres, als diesen Reichtum zu wissen, ihn zu pflegen und zu erweitern? Jahr für Jahr schenkt uns das Leben diese Erlebnisse, Begegnungen, Zufälligkeiten und Chancen.

Unser Lebenselixier ist das Glücklichsein. Es treibt uns an, gibt uns Kraft, Mut und Zuversicht, wann immer dies benötigt wird. Gespickt mit einer Portion menschlicher Neugier und Optimismus kann uns das neue Jahr viele Türen öffnen und Möglichkeiten bieten.

Ich freue mich, das Jahr 2006 zu entdecken und auf die Begegnungen mit Ihnen. Es sind die kleinen Dinge, die uns im Herzen so reich machen.

Ich wünsche Ihnen ein gutes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2006.

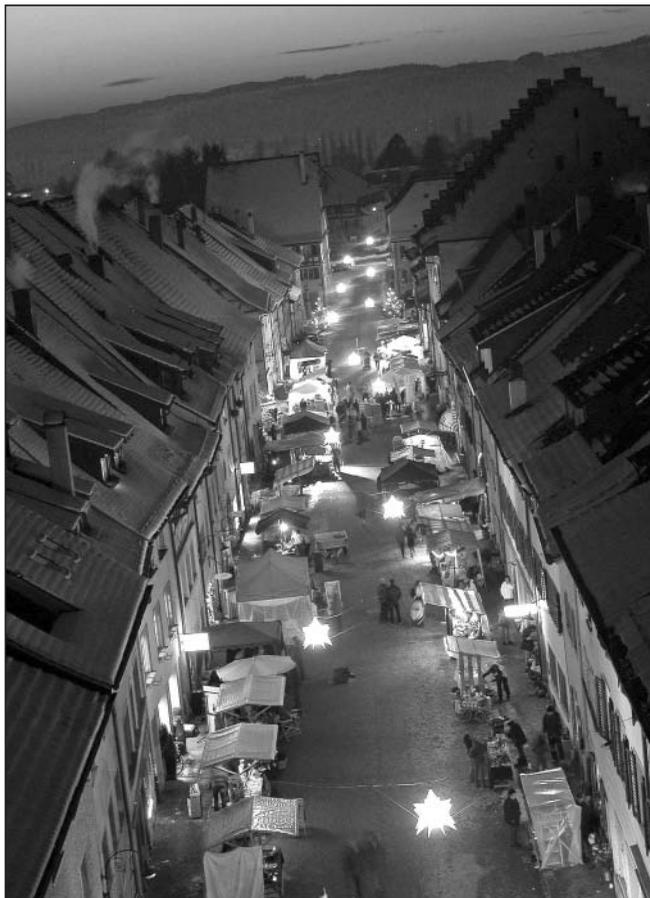
Brigitte Lucek



Nüchilcher Städtli-Poscht

2005

Jahresrückblick und aktuelle Informationen



*Für die Einwohner und
alle weiteren Freunde des Städtchens Neunkirch*
